Nummer 206. Düsseldorfer 1. Jahrgang.

Bürger-Zeitung.

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1856a.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. Dinstag den 23. August 1892. Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Zum Abonnement

auf die

täglich erscheinende

Düsseldorfer

Bürger-Zeitung

mit der **Sonntags-Gratisbeilage**

„Illustrirte Familien-Zeitung"

laden wir hierdurch ergebenst ein.

Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" ist die **größte, reichhaltigste** und **billigste** Tages-Zeitung Düsseldorf's; sie kostet monatlich

nur 50 Pfennig,

wofür sie **frei in's Haus** geliefert wird.

Probenummern werden **gratis** abgegeben in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Bestellungen auf die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" werden jederzeit angenommen von **allen Postanstalten** und **Landbriefträgern,** in unsern **Filial-Expeditionen,** von den **Zeitungsboten,** sowie in der **Haupt-Expedition Klosterstraße 29.**

Erinnerungs-Kalender.

Dinstag, den 23. August. (Zachäus.)

1988 Schlacht bei Döffingen. Der Schwäbische Städtebund erleidet durch den Verrath des Grafen von Henneberg eine schwere Niederlage. Von den Bürgern fielen 1000, von den adeligen Kriegern 6000; auf der Flucht wurden noch 600 Städter gefangen.
1456 Beendigung der Hussitenkriege.
1743 Gründung der Universität Erlangen durch den Markgrafen Friedrich von Bayreuth.
1813 General von Bülow schlägt, trotz des Gegenbefehls des Kronprinzen von Schweden, Bernadotte, mit dem preußischen Norddeer die Franzosen bei Großbeeren, zwei Meilen von Berlin.
1840 Cornelius Gabriel May, berühmter Historienmaler, zu Prag geboren.
1851 Der deutsche Bundestag zu Frankfurt a. M. hebt die von der Frankfurter Nationalversammlung 1848 festgesetzten „Grundrechte des deutschen Volks" auf und stellt die Uebereinstimmung der deutschen Staatsverfassungen mit den Bundesgesetzen wieder her.
1854 Hessen-Darmstadt schließt mit Bischof Ketteler von Mainz ein Konkordat, durch welches die katholische Kirche und die Bestrebungen der Jesuiten von allen Beschränkungen frei werden.
1866 Friedensschluß zu Prag zwischen Preußen und Oesterreich.
1870 Beschießung von Toul und Bitsch durch die Deutschen. — Straßburg wird von Kehl aus mit Belagerungsgeschützen beschossen.
1885 Blutige Exzesse der Czechen gegen deutsche Turner in Königinhof in Böhmen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 21. Aug. Zu den Aeußerungen des Kaisers über die zweijährige Dienstzeit sind schon verschiedentliche Angaben im Umlauf. Von einigen Seiten wird in Anknüpfung daran schon behauptet, es werde im Reichstage gar keine Militärvorlage erscheinen; doch dürfte eine so bestimmte Aufstellung ebenso unzutreffend sein, wie die frühern Mittheilungen über Einzelheiten der angeblichen Vorlage.

— In Marinekreisen sieht man mit gespanntem Interesse den großen Flottenmanövern entgegen, die in der nächsten Woche beginnen sollen. Die Manöver finden in einem erheblich größern Umfange statt, als im vorigen Jahre. Küstenvertheidigungs-Uebungen sollen eine große Hauptrolle spielen. Die Kieler Hafenforts werden in Kriegsbereitschaft gesetzt. Auch sollen sehr umfassende Sprengübungen mit scharfen Minen vorgenommen werden. Bei Friedrichsort ist man mit Minenlegen beschäftigt.

— Die dem Kreuzergeschwader zugetheilte Kreuzer-Korvette „Arcona", welche ihren Kurs zunächst nach Westindien nahm, ist seit dem 9. Juni bei La Guayra, dem Hafen der Hauptstadt Caracas von Venezuela stationirt. Die Vereinigten Staaten von Venezuela, wie der offizielle Titel der Republik ist, sind bekanntlich gegenwärtig von inneren Unruhen heimgesucht; wie in Brasilien gehen mehrere dazu gehörige Staaten mit Trennungs-Absichten um. Bei den entstandenen Unruhen ist auch deutsches Eigenthum und Leben vielfach in Gefahr gekommen; so in dem westlich etwa 50 Kilometer von La Guayra gelegenen Puerto Cabello, wo viele deutsche Kaufleute ansässig sind. Die „Arcona" war daher schon Mitte Juli nach dem Hafen von Puerto Cabello gegangen, dann aber am 26. Juli nach La Guayra zurückgekehrt; sie wurde jedoch schon am nächsten Tage nach Puerto Cabello zurückberufen. Allem Anscheine nach wird der Aufenthalt der „Arcona" in jenen Gegenden noch längere Zeit dauern müssen.

Frankreich.

* **Paris,** 21. Aug. Der Marineminister bestimmte die erste Division des Mittelmeergeschwaders, bestehend aus den drei Panzerschiffen „Formidable", „Admiral Baudin" und „Courbet", sowie den Kreuzer „Cosmao", unter dem Kommando des Vizeadmirals Rieunier, nach Genua abzugehen, um König Humbert bei der Columbus-Feier am 8., 9. und 10. September zu begrüßen.

Italien.

* **Rom,** 21. Aug. Der frühere Minister des Auswärtigen, Senator Visconti Venosta, ist zum italienischen Schiedsrichter in der Behringsmeer-Frage ernannt worden. — Der Papst empfing anläßlich seines heutigen Namensfestes die Glückwünsche der vatikanischen Würdenträger; er hielt hierbei einen Cercle und sprach über das ruhmreiche Wirken von Columbus im Interesse des Katholizismus.

Serbien.

* **Belgrad,** 21. Aug. Im Gegensatz zu der gestrigen unbestätigten Meldung, wonach die Ministerfrage erledigt sei, verlautet unverbürgt, daß Avakumowitsch, der mit der Bildung eines neues Kabinets beauftragt war, eine neue Ministerliste vorlegte. Danach übernahmen Avakumowitsch das Präsidium und das Ministerium des Aeußern, Bogiczewitsch das Kriegsministerium. Die Liste sei angeblich von den Regenten genehmigt und werde morgen im Amtsblatt erscheinen.

Afrika.

— Ueber den Aufstand in Marokko berichten spanische Blätter Folgendes: Als die kaiserlichen Truppen am Morgen des 13. August von Tanger aus gegen die noch Tags vorher von den Aufständischen besetzt gehaltenen Stellungen vorrückten, fanden sie zu ihrem großen Erstaunen dieselben leer und verlassen. Die Führer der Kaiserlichen glaubten anfangs, daß der Rebellenführer H'mam sie in einen Hinterhalt locken wolle, denn sie konnten sich nicht denken, daß ein so umsichtiger Feldherr, wie es H'mam in Wirklichkeit ist, strategisch so wichtige Stellungen freiwillig verlassen würde. Es war aber doch so und die Truppen des Sultans begannen nun schnell den Berg, der in früheren Kämpfen den Rebellen zur Hauptstätte gedient hatte, zu besetzen. Von hier aus rückten sie dann langsam vor, indem sie auf ihrem Wege alle Stationen, die sie hinter sich ließen, in Brand steckten. Die Dörfer waren allerdings menschenleer und verödet, da selbst die Weiber und Kinder aus Furcht vor der Rache der Kaiserlichen die Flucht ergriffen hatten. Hin und wieder ertönte nur aus einem Gebüsch hervor ein wohlgezielter Schuß, und fast immer raffte die Kugel einen kaiserlichen Soldaten dahin. Die Schüsse wurden von Angheras, die die steilen Bergspäße wohl kannten und sich hier in den Hinterhalt gelegt hatten, abgegeben. Unter den von den Kaiserlichen angezündeten Stationen befand sich auch das Dorf Benyimel, der Geburtsort des H'mam. Gegen Mittag kehrten die Truppen von dem Streifzug in ihr befestigtes Lager zurück. Hier wurden, da man allgemein glaubte, daß der Krieg mit den Aufständischen nun überhaupt beendet sei, oder wenigstens nicht mehr in der Umgegend von Tanger werde ausgefochten werden, Freudenfeuer angezündet und ein fröhliches Gelage veranstaltet, an dem sich auch viele Europäer, denen von den Saltanstruppen militärische Ehren erwiesen wurden, betheiligten. Das Räthsel, weshalb die Angheras sich aus ihrer sicheren Position zurückgezogen hatten, wurde bald gelöst. Der Pascha von Tanger hatte heimlich Geld an einige Rebellenführer vertheilen lassen, und so entstanden bald Zwist und Zwiespalt im Heere der Aufständischen. Die Kabylenstämme von Benimsuar und Wad-Ras kündigten dem H'mam an, daß sie nicht mehr gegen die kaiserlichen Truppen kämpfen würden, und ohne die Unterstützung dieser mächtigen Bundesgenossen sind die Angheras ganz ohnmächtig und werden sich wohl auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Man hatte den Wad-Ras eingeredet, daß die Christen den Aufstand in Marokko zum Vorwand nehmen würden, um in Tanger Truppen zu landen und ein europäisches Reich zu begründen. Das war für sie ausschlagend und sie legten freiwillig die Waffen nieder. Der H'mam soll mit seinen Anhängern nach Tetuan geflohen sein; dort werden also die künftigen Schlachten geschlagen werden, falls es überhaupt noch zu welchen kommen wird. Man will auch den Maurenstämmen von Anghera, den letzten Getreuen des H'mam, Generalpardon anbieten, falls sie sich dem Sultan unterwerfen wollen. H'mam ist schwer verwundet und verbirgt sich vor seinen Leuten, um den Ruf, den er als unverwundbarer Mann Gottes genießt, nicht einzubüßen. Die Intriguen gegen ihn nehmen jedoch ihren Fortgang, und man hat es so weit gebracht, daß die Mauren von Anghera jetzt vollständig isolirt dastehen, so daß sich der H'mam, wie die „Times of Marokko" mittheilten, erklärt haben soll, seinen Frieden mit dem Sultan zu machen. Er soll nämlich an Muley Hassan einen Brief geschrieben haben, in dem er mittheilt, daß er sich unterwerfen wolle, wenn sein alter Feind Anikies abgesetzt werde. Der Sultan wird sich aber kaum Bedingungen stellen lassen. Die kaiserlichen Truppen benutzten unterdeß die Mußezeit, die ihnen in Folge des freiwilligen Rückzugs des H'mam geworden ist, zu Raub und Plünderung. So machten sie am 15. d. M. reiche Beute, indem sie verschiedene unterirdische Korngruben und mit Werthgegenständen gefüllte Keller entdeckten und brandschatzten.

— Das vielbesprochene Negerreich Dahomey wurde im Jahre 1652 durch den Häuptling Jacondonou gegründet. Im folgte 1650 Abanzou Jer. Die Namen der übrigen Könige sind: Vibagee (1680), Gnadja Trondo oder Trondo Andati (1708), Bossa

Unter falschem Verdacht.

Kriminal-Novelle von H. von Wilfeck.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung und Schluß.)

Während Jaschu an der Schänke stand und mit Bekannten sprach und zechte, spielte die Musik einen neuen Tanz, und der Förster trat an seine stille Liebe heran, um sie aufzufordern.

Jaschu hatte dies gesehen und schoß, aufgeregt vom reichlichen Genuß des Branntweins, auf das Mädchen los.

„Sie sind meine Tänzerin, Katinka," fuhr er sie an und lachte ihre Hand zu ergreifen.

„Fräulein Käthe wird tanzen, mit wem sie will!" entgegnete ruhig der Förster und drängte den Ungestümen mit möglichster Schonung bei Seite.

„Und ich sage, sie wird mit mir tanzen," schrie der Angetrunkene, faßte den Förster bei der Brust, stieß ihn zurück und holte zum Schlage aus. Durch den unerwarteten Angriff überrascht, taumelte dieser einige Schritte zurück und hielt die Hand des Mädchens los.

In nächsten Augenblick aber stand er fest auf den Füßen und schleuderte mit einem gewaltigen Fauststoß zwischen beide Augen den Angreifer mitten in die Reihe der Tanzenden.

Mit einem Wuthgebrüll raffte sich der Getroffene vom Boden auf, sah sich wild nach einer Waffe um und stürzte auf den Hirschfänger, der auf dem Tische lag, los.

Der Förster kam ihm jedoch zuvor. Er ließ seine Tänzerin los, drehte sich blitzschnell um und in dem Moment, wo Jaschu schon die Hand nach der Waffe ausstreckte, stieß er dem Wüthenden mit dem Fuße so gewaltig vor den Leib, daß dieser bis mitten in den Saal flog und lautlos zu Boden stürzte.

Der Tanz wurde unterbrochen. Ruhig steckte der Förster seinen Hirschfänger ein, lehnte sich mit unverschlagenen Armen an den Tisch und sah den Bemühungen der Uebrigen, den Bewußtlosen wieder zu sich zu bringen, zu.

Jaschu erhobe sich bald wieder, stand auf, schwankte an den Schenktisch und forderte ein großes Glas Rum.

Das starke Getränk, welches er mit einem Zuge hinunterstürzte, schien die abgespannten Nerven sofort wieder zu beleben. Man sah es wenigstens an seinen blutunterlaufenen Augen, die den Förster mit glühenden Blicken zu durchbohren suchten. Mit diesem nochmals anzubinden, wagte er indeß nicht, sondern setzte sich schweigend in eine Ecke, als brüte er darüber, wie er sich rächte.

Inzwischen war es spät geworden und die vollgetrunkenen Gäste gaben den Tanz auf und verließen die Schänke paarweise, um jubelnd und singend nach Hause zu taumeln.

Auch Jaschu stand jetzt auf. Er schien nüchtern geworden zu sein. Mit festem Schritte ging er hart an dem Förster vorbei, warf einen flammenden Blick voll glühenden Hasses auf ihn, ballte drohend die Faust und stieß zischend die dahlauten Worte hervor:

„Warte, verfluchter Deutscher!"

Dann schritt er zur Thür hinaus.

Jetzt forderte auch der Förster sein Gewehr vom Wirth und begleitete die Tochter des Inspektors nach Hause. Nachdem beide noch ein Viertelständchen gesplandert und gekost hatten, verabschiedete sich der junge Jäger.

„Gehen Sie sich vor," warnte ihn das Mädchen, indem sie ihm nochmals Mund und Hand zum Abschied reichte, „die Nacht ist dunkel und der Jaschu ist falsch wie ein Erlenbruch."

„Seien Sie ohne Sorge, liebes Kind, ich fürchte den Menschen nicht. Gute Nacht!"

Während der junge Mann durch den Garten hindurch dem Walde zuschritt, um zu seinem Wohnhause zu gelangen, schlich ihm das besorgte Mädchen nach bis zum Ende des Gartens nach, um zu sehen, ob ihm nicht schon am Saume des Waldes etwas passire.

Ehe der Förster den Wald selbst betrat, lauschte er einige Minuten, nahm die Büchse von der Schulter, zog den Schrotschuß heraus, setzte eine Kugel auf, probirte den Hahn und warf dann das Gewehr wieder über die Schulter, indem er mit schnellen Schritten in das Gehölz hineinging.

Käthe hatte ihn beobachtet und ging jetzt einigermaßen beruhigt zurück.

9.

Am anderen Morgen bei Anbruch des Tages betrat der erste Inspektor den Garten, um nach dem Obst und Gemüse zu sehen, bevor er nach dem Wirthschaftshofe ging. Käthe wenig erstaunt war er, als auch seine Tochter sogleich nach ihm, in liegender Eile und wie zu einem weiteren Gange angekleidet, die Gartenthür öffnete. Ohne ihn zu bemerken, wandte sie sich dem Walde zu.

„Wohin so früh, Käthe?" fragte erstaunt der Vater.

„Ach Vater!" erwiderte die Angeredete erröthend, „ich habe kein Auge zugethan aus Furcht vor Dieben und Mördern — vielleicht, daß die frische Luft —"

„Du bist erregt und wärest schon tief hinein in den Wald gelaufen, hätte ich Dich nicht angerufen. Gestehe, Kind, was hast Du nur!"

Erst zögernd, dann in heftigen angstvollen Worten schilderte ein Anna den gestrigen Auftritt zwischen dem jungen Förster und Jaschu.

Der Inspektor machte ein bedenkliches Gesicht.

„Komm, meine Tochter, ich werde Dich begleiten. „Du hast recht, wir müssen sehen, ob der Förster glücklich nach Hause gelangt ist. Ich kenne den Jaschu."

Sie waren noch nicht weit gekommen, als Anna plötzlich leichenblaß stehen blieb und auf einen dunklen Gegenstand deutete, der wenige Schritte vor ihnen den Fußweg versperrte. Sie traten vorsichtig näher, — es war der anscheinend leblose junge Förster.

Hart an einer dichten Schonung, das noch geladene Gewehr mit beiden Händen krampfhaft umfaßt, lag er auf dem Gesichte.

„Sei stark, meine Tochter!" ermuthigte der Inspektor das junge Mädchen, die ohnmächtig zusammenzusinken drohte. „Jetzt gilt es zu handeln! Vielleicht lebt er noch."

Diese Hoffnung belebte auch Käthe. Sie eilte, während ihr Vater bei dem Förster blieb, nach dem Gutshofe. Reitende Boten sprengten nach der Stadt, um die Gendarmen und vor Allem den Arzt zu holen.

In dem letzteren, der zuerst eintraf, fanden wir einen Bekannten wieder: Dr. Werner, der bei der Beseitigung der Leiche der Frau von Sterneck in F. zugegen gewesen war. Er hatte sich in der kleinen Stadt, welche in der Nähe der v. Sterneckschen Besitzungen lag, niedergelassen. Frau von Sterneck, die sich für den jungen Mann interessirte, hatte ihm selbst dazu geraten, da der bisherige alte Arzt des Städtchens die Praxis aufzugeben beabsichtigte.

Die Untersuchung des Försters ergab, daß er einen Stich in den Rücken erhalten hatte. Die Stichwunde war fast geschlossen und hatte nach außen keine Blutspuren hinterlassen. Sie war mit einem schmalen, zweischneidigen Instrument bewirkt worden. Der Stoß war mit solcher Heftigkeit vollführt, daß man am Rande der Wunde bei genauerer Untersuchung den Druck der Parirstange eines Dolches erkennen konnte.

Dr. Werner faßte sich an die Stirn. Hatte er nicht vor kurzer Zeit eine ganz ähnliche Wunde untersucht?

Gewiß, Frau v. Sterneck war durch den Stich mit einem gleichen Instrument getödtet worden.

Er hatte jetzt nicht Zeit, weiter darüber nachzudenken. Der vor ihm liegende Körper des Försters erforderte um so mehr seine ganze Aufmerksamkeit, als der Tod noch nicht eingetreten zu sein schien. Eine nähere Untersuchung ergab, daß der Stich zwar den linken Lungenflügel getroffen, aber das Herz nicht getroffen hatte. Es war demnach Hoffnung vorhanden, den kräftigen jungen Mann, der wirklich noch athmete, am Leben zu erhalten.

Während der Arzt sich anschickte, einen Notherband anzulegen, eilten die Gendarmen von dannen, um die Spur des Mörders zu verfolgen.

Daß dieser nur Jaschu Krupa sein konnte, war außer allem Zweifel. Sofort wurde nach dessen Wohnung geschickt und hierbei festgestellt, daß Jaschu während der Nacht nur wenige Augenblicke zu Hause gewesen war. Als ob er eine Reise antreten wollte, hatte er seine besten Kleider und einige andere Habseligkeiten an sich genommen und das Haus schnell verlassen.

Die Vermuthung, daß er sich der nur wenige hundert Schritt entfernt liegenden russischen Grenze zugewandt habe, lag nahe, und die Gendarmen beschlossen daher, sofort bei den Grenzanstehern Erkundigungen nach dem Flüchtling einzuziehen.

Inzwischen hatte Dr. Werner die Untersuchung der Wunde beendet und trotz mit Hülfe der zahlreich herbeigeströmten Menschen Vorkehrungen, um den Schwerverwundeten nach seiner Wohnung zu überführen.

Da schallte ein Schuß von der Grenze her, und nicht lange darauf führten Gendarmen und Grenzaufseher einen mit Blut überströmten Menschen dem Dokior zu. Es war Jaschu.

Wiederholt hatte derselbe, wie die Grenzbeamten erzählten, während der letzten Nacht den Versuch gemacht, sich über die Grenze zu schleichen. Immer war er daran gehindert worden. Schließlich hatte er es wohl für die höchste Zeit gehalten, selbst mit Lebensgefahr über die Grenze zu entfliehen. Ein Aufseher hatte ihn, da er seinen Zurufen nicht Folge geleistet hatte, eine Kugel nachgesandt, welche ihn an der Schulter nicht unerheblich verwundet hatte. Er war festgenommen worden und wurde nun, bevor man ihn in das Gefängniß ablieferte, den Aerzte zur Untersuchung der Wunde zugeführt.

Dr. Werner sah sich den Verbrecher näher an. Sonderbar, der Mensch kam ihm bekannt vor, er mußte ihn schon irgendwo gesehen haben.

Da kam ein polnischer Arbeiter mit lebhaften Geberden herbeigelaufen und zeigte mit erregten Worten einen Dolch, welchen er nicht weit entfernt von der Stelle, wo der Förster überfallen war, im Grase gefunden hatte. Eine Blutspur daran legte die Vermuthung nahe, daß dies das Mordwerkzeug sei, mit welchem der Förster verwundet war.

Der Arzt nahm die Waffe an sich, um sie bei der weiteren Untersuchung der Wunde des Försters bei der Hand zu haben, und betrachtete sie näher.

Es war ein Dolch von offenbar vorzüglicher Arbeit, auf dessen Griff die Buchstaben K. v. Z. eingravirt waren.

Diese Buchstaben, sowie die Erinnerung an den Tod der Frau Oberst von Sterneck lenkten seine Gedanken auf den jenes Mordes verdächtigen Offizier. Sollte der Dolch etwa Eigenthum des Grafen Kurt von Zackwitz sein?

Dr. Werner kannte den Grafen. Er hatte sein Jahr bei demselben Regiment abgedient, den dieser angehörte, und war mehrmals mit ihm in Berührung gekommen. Einmal hatte er den Lieutenant sogar besucht und zwar in Ausübung seines Dienstes und seines Berufes.

Der Graf hatte gemeint, daß sein Bursche bei Gelegenheit einer Schlägerei nicht unerheblich verletzt sei. Dr. Werner hatte, um wenn nöthig, den Transport des Verwundeten nach dem Lazareth anzuordnen, sich zu ihm begeben und ihn verbunden.

Der Arzt, dem diese Erinnerung blitzschnell durch den Kopf fuhr, sah sich den verwundeten Jaschu jetzt noch einmal näher an. Richtig, er hatte den ehemaligen Burschen des Grafen von Zackwitz vor sich.

Ein Verhör des Verbrechers war jetzt nicht möglich, da derselbe beim Herausziehen der Kugel und beim Verbinden der Wunde ohnmächtig geworden war. Er wurde mittelst

Adabee (1732), Adanzou (1774), Winou-Niou (1789). Im Jahre 1791 brach in Dahomey, ganz wie in Frankreich, eine Revolution aus, bei der Winou-Niou Thron und Leben verlor. Ihm folgten nach einander: Ebome, Adandosau, Ghero, Greve, Glegle und endlich der jetzt regierende König Behanzin, der den Franzosen so viel Sorgen und Mühe macht.

Sozialpolitische Nachrichten.

Solingen, 21. Aug. Auf Antrag der Tafelmesser-Fabrikanten hat eine Vergleichskammersitzung stattgefunden, in der eine Revision des Preisverzeichnisses vorgenommen worden ist. Eine Reduktion der Schleifpreise ist im eigentlichen Sinne nicht erfolgt, sondern drei Sorten Messer wurden in eine andere Rubrik gebracht, wodurch sie im Preisverzeichnisse etwas heruntergesetzt worden sind; es darf ihnen jedoch dafür das äußere Ansehen fehlen, das Zeit in Anspruch nahm.

Breslau, 21. Aug. Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Schlesiens beschloß, beim Ausschusse der Versicherungs-Anstalt die Bewilligung einer Million Mark zur Errichtung von Arbeiterwohnungen zu beantragen.

Carmaux, 21. Aug. Der Kohlengrubenarbeiter-Ausstand dauert weiter; vier Strikende wurden verhaftet, weil sie am 15. d. M. in der Behausung des Grubendirektors einen Hausfriedensbruch verübten und ihn mit dem Tode bedrohten.

Aus Rheinland und Westfalen.

Neuß, 20. Aug. Die Kartoffelernte verspricht ganz vorzüglich zu werden, und zwar in Bezug auf Güte ebenso wohl wie auf Menge. Schon jetzt werden die Kartoffeln in Säcken zu 2 M., in anderen Orten des Kempener Kreises sogar im Waggon zu 1 M. 50 Pfg. die hundert Pfund verkauft, werden aber, wenn erst die Ernte im Gange, wohl noch billiger werden.

Krefeld, 21. Aug. Eine gar sonderbare Art, seine Ehefrau aus dem Schlafe zu wecken, hat der hier wohnende Schuhmachermeister Jakob B. eingeführt. Früher der Schuhmacher-Innung angehörend, hat B. sich seit Monaten von derselben losgesagt und wegen verbotswidrigen Haltens von Lehrlingen, wegen Nichtanmeldung zur Krankenkasse u. s. w. wiederholt die Gerichte beschäftigt. Gestern hatte sich dieser Nachfolger Crispinus u. a. auch wegen Werfens mit Steinen nach Menschen vor dem Schöffengerichte zu verantworten. Als B. Anfangs Juli früh Morgens noch keinen Kaffee vorfand, ergriff er einen Ziegelstein und warf mit demselben nach dem Schlafzimmer seiner Frau. Der Stein zertrümmerte die Fensterscheibe, wie auch die Frau durch den Wurf verletzt wurde. B., welcher sich wegen anderer Mißhandlungen in Untersuchungshaft befindet, wurde zu drei Tagen Haft verurtheilt.

Hochfeld, 21. Aug. Eine unglückliche Frau versuchte heute Vormittag sich durch Ertränken im Rhein das Leben zu nehmen. Als ihr Vorhaben, den Sprung vom Ufer aus zu unternehmen, vereitelt wurde, begab sich die Unglückselige auf die Brücke, um sich aus der Höhe in die Fluthen zu stürzen. Sie wurde aber im entscheidenden Augenblick noch festgenommen und so die That verhütet. Wie verlautet, soll die lebensmüde Frau und ihre kleinen Kinder wegen der Trunksucht des Ernährers mit der bittersten Armuth zu kämpfen haben und durch die Noth und rohe Behandlung ihres wüsten Ehegatten zur Verzweiflung getrieben worden sein.

Wanheimerort, 20. Aug. Der starke Gewittersturm am Freitag Abend hat im hiesigen Hafen einen beträchtlichen Schaden angerichtet und auch eine Betriebsstörung verursacht. Ein mit Krupp'schen Eisenbahnschienen befrachtetes Schiff wurde leck und sank auf den Grund.

Meiderich, 20. Aug. Daß man bei Gebrauch der Brotschneidemaschinen äußerst vorsichtig sein muß, bewies vor wenigen Tagen folgender Fall: Ein Knabe wollte seiner mit Brotschneiden beschäftigten Mutter behülflich sein und die Maschine halten. Dabei steckte er aber die rechte Hand durch das Eisengestell und kam dem hinabgedrückten Messer zu nahe, welches ihm den Daumen beinahe ganz von der Hand trennte und den Zeigefinger arg beschädigte. Den außerordentlichen Bemühungen des den Knaben behandelnden Arztes ist es allein zu danken, daß der Daumen voraussichtlich wieder mit der Hand verwachsen wird.

Essen, 20. Aug. Auf eine schreckliche Weise kam heute Vormittag das sechsjährige Söhnchen des Herrn Bauinspektors C. um's Leben. Bei den Ausschachtungsarbeiten eines Neubaues am Kettwigerthor werden zum Wegschaffen des Erdreiches kleine auf schmalem Geleise gehende Wagen verwendet. Der Knabe, welcher mit einigen anderen Spielgenossen am Bauplatz herumtummelte, kam so unglücklich zu Fall, daß ihm die scharfen Räder eines solchen mit Lehm beladenen Wagens über die Brust gingen. Eine Stunde später war der Knabe todt. Die Eltern sind über den Verlust ihres Lieblings ganz untröstlich.

Barmen, 22. Aug. Ein gemeiner Ueberfall wurde gestern Abend auf den Bäcker E. Sauernbach aus der Blumenstraße gemacht, wobei derselbe durch zwei Messerstiche schwer verletzt wurde. S. hatte mit seiner Frau und seinen Geschwistern einen Ausflug nach Müngsten gemacht. Auf dem Rückwege stieg die Gesellschaft in Ronsdorf aus, um den Weg von dort nach Barmen zu Fuß abzumachen. Auf dem Lichtenplatz wurde die Frau des Verletzten von mehreren ihnen begegnenden Burschen belästigt, weshalb S. dieselben zur Rede stellte. Als die Gesellschaft noch im „Jägerhof" eingekehrt war und gegen 9 Uhr von dort ihren Weg fortsetzte, wurde sie unterwegs plötzlich von 8 oder 9 Burschen angefallen. S. erhielt dabei die erwähnten Stiche, von denen der eine unterhalb des rechten Schulterknochens in die Brust und der andere in den linken Arm drang. Die Angreifer liefen schließlich auf das Hülferufen der Frau und der Geschwister des Verletzten davon, doch sind zwei von ihnen erkannt und auch die anderen werden dadurch wohl ermittelt werden. Nachdem dem Verletzten in einem nahe gelegenen Hause Nothverbände angelegt waren, wurde er mit den Seinigen zu Wagen nach Hause gebracht. Gegen die Thäter ist die Untersuchung bereits eingeleitet. S. befindet sich in ärztlicher Untersuchung.

Solingen, 21. Aug. Die von der Stadtverordneten-Versammlung f. Z. beschlossene Veröffentlichung der Steuerlisten in Broschürenform durch den Buchhandel wird unterbleiben, weil die Aufsichtsbehörde hierzu nicht ihre Zustimmung gegeben hat.

Gindorf, 22. Aug. In der Scheune des Handelsmannes Stellen brach gestern Abend gegen 10 Uhr Feuer aus, welches die Scheune und Stallung sowie das anschießende Wohnhaus, Stallung und Scheune des Feldhüters Krahwinkel in Asche legte. Das Vieh konnte noch mit knapper Noth gerettet werden. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Gebäude und Mobilar sollen versichert gewesen sein.

Stockheim, 21. Aug. Gestern Abend wurde in der Nähe des hiesigen Ortes ein scheußliches Verbrechen an einer mit Viehfutter aus dem Felde heimkehrenden siebenundsechzigjährigen Frauensperson begangen. Dieselbe liegt schwer verletzt darnieder. Hoffentlich werden die sofort von der Behörde angestellten Nachforschungen nach dem Thäter von Erfolg sein.

Bütgenbach (Eifel), 20. Aug. Gestern Abend entlud sich über unserer Gegend ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in das Stationsgebäude des hiesigen Bahnhofes ein, ohne jedoch zu zünden. In dem benachbarten Weiswes zündete ein Blitzstrahl, wodurch mehrere Wohnhäuser eingeäschert wurden.

Koblenz, 20. Aug. Den gestrigen Gewittern, die nur sehr wenig Regen brachten, ging ein Orkan voraus, der auf Chausseen Bäume entwurzelte und dem Obst großen Schaden zufügte. — Bei fast heiterem Himmel erfolgte heute früh $1\frac{1}{2}$ Uhr ein Blitzstrahl und ein gewaltiger Donnerschlag, der die Häuser erschütterte. Das eigenartige Naturspiel trieb die Einwohner aus den Betten. Allgemein glaubte man an eine Wiederholung des Erdbebens.

Gevelsberg, 21. Aug. Der orkanartige Sturm, welcher in der Nacht vom Freitag auf Samstag die Häuser in ihren Grundvesten erschütterte, hat, wie sich nachträglich herausstellt, vielfachen Schaden angerichtet. Viele Dächer wurden theilweise abgedeckt und durch den einströmenden Regen die Decken durchweicht, daß diese einstürzten. Mehrere Kamine wurden von den Dächern gerissen, die Wellblechbedachung an Fabriken wie ein Kartenblatt umgebogen. Besonders in der Richtung des Sturmes sind die Feld- und Gartenfrüchte und vor Allem die Stangenbohnen niedergeknickt und Gartenhäuschen demolirt. Viele Bäume sind ihrer Krone beraubt und manche sind über der Erde von der Wucht des Sturmes abgebrecht. An der Kölnerstraße ist ein Kastanienbaum, dessen Stamm zwei Männer kaum umfassen konnten, abgebrochen und weit weggetragen worden. In einer Allee am Rocholz sind 15 Pappelbäume, welche meterweise die Erde mit aufgerissen und die Straße gesperrt haben, entwurzelt. Durch umfallende Bäume oder abgerissene Aeste wurden auch manche Häuser beschädigt und Fensterscheiben zertrümmert.

Hagen, 20. Aug. Nach der tropischen Hitze der letzten Tage herrschte hier gestern Abend $10\frac{1}{2}$ Uhr bei einem schweren Gewitter ein fürchterlicher Wirbelsturm, wie er hier seit Menschengedenken nicht gewesen ist. Derselbe hat an den Dächern der Häuser, besonders an den Neubauten großen Schaden angerichtet. Von dem Dache der im Bau begriffenen neuen Volksschule am Remberge sind eine große Menge Falzziegeln heruntergerissen worden. Auch hat der Blitz dort eingeschlagen und einen Mann, der dort sein Nachtlager aufgeschlagen hatte, getroffen. Derselbe wurde diesen Morgen früh bewußtlos aufgefunden und in's Krankenhaus geschafft. Das Gewitter, welches durch den Sturm getheilt wurde, war nur von kurzer Dauer und zog nach zwei Richtungen hin weiter.

Witten, 21. Aug. Am Freitag Abend zwischen 10 und 11 Uhr herrschte hierselbst ein schweres Gewitter, welches von einem orkanartigen Sturme begleitet war. Derselbe hat an Häusern, Bäumen 2c. vielfach bedeutenden Schaden verursacht. Während des furchtbaren Unwetters befanden sich der Eishändler Herr Gr. und ein Begleiter mit einem Eiswagen auf der Heimfahrt von Wetter nach hier, die Landstraße durch's Ruhrthal benutzend. Plötzlich bricht der Sturm mit aller Gewalt los. Ein starker Pappelbaum zerbricht unter der gewaltigen Windeswucht und schlägt dicht hinter dem Fuhrwerk auf der Landstraße nieder. Die mit Blech beschlagene Holzdecke des Wagens wird vom Sturme abgerissen und fortgeschleudert. In dieser Noth springen beide Männer von ihren Sitzen herab und suchen Schutz im Chausseegraben. Als der Sturm etwas nachläßt, wollen sie dem geängstigten Pferde zur Hülfe beispringen, kommen aber nicht dazu, denn ein erneuter Sturmstoß schleudert Wagen und Pferd mehrere Schritte weit fort, stürzt den Wagen um und wirft das Pferd zu Boden, so daß es von Wagentrümmern bedeckt wird. Erst als sich die Gewalt des Orkanes gebrochen hat, können die beiden beherzten Männer daran denken, das arme Thier aus seiner Nothlage zu befreien. Nach einstündiger schwerer Arbeit gelingt es ihnen, Pferd und Wagen soweit zu bringen, daß langsam die Fahrt fortgesetzt werden kann.

Soest, 21. Aug. Vom Blitz erschlagen wurde im Windmühlenweg der Flurschütz D. Rinke aus Iserlohn. Der Mann war sofort todt, während sein Begleiter, ein Schneider, der ebenfalls getroffen worden, noch einige Stunden lebte.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 22. August.

*. Stellen für Militär-Anwärter. Im Bezirk des 7. Armeekorps sind nachfolgende Stellen durch Militär-Anwärter zu besetzen: Barmen, Oberbürgermeisteramt, 4 Polizeisergeanten, Probezeit 6 Monate, nach zweijähriger Dienstzeit Anstellung bei durchaus guter Führung auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung wie bei den Staatsbeamten unter Mitberechnung der Militärdienstzeit, 1200 M. Gehalt und 150 M. für Dienstkleidung, das Gehalt steigt von Jahr zu Jahr um 30 M. bis zum Maximalbetrage von 1800 M. (inkl. Dienstkleidungsentschädigung). Barmen, Oberbürgermeisteramt, 4 Schutzmänner (für den Nachtdienst), Anstellung wie oben, 1100 M. Gehalt nebst freier Dienstkleidung und Ausrüstung, das Gehalt steigt von Jahr zu Jahr um 30 M. bis zum Maximalbetrage von 1400 M.; bei dargelegter Qualifikation und eintretender Vakanz Aussicht auf Beförderung zum Polizeisergeanten (Einkommen von 1350 bis 1800 M.). Bielefeld, Postamt, Telegraphenassistent, Probezeit 1 Jahr gegen 2,75 M. Tagegeld, Anstellung zunächst auf Kündigung, 1500 M. Gehalt und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1700 M. Detmold, Direktion der Strafanstalt, Gefangenaufseher, Gehalt 850 M. baar, außerdem freie Wohnung, freies Brennmaterial und Licht, freie Kost, wie sie die Gefangenen erhalten, freie Wäsche an Hemden und Strümpfen, freie Medizin und ärztliche Behandlung, Verbesserungsaussicht nicht vorhanden. Düsseldorf, Regierung zu Düsseldorf, Schiffsbrückenwärter, Probezeit 6 Monate, mit einmonatlicher Kündigung, Anstellung gegen 3monatliche Kündigung, Minimalgehalt 900 M. und Miethsentschädigung 180 M. jährlich, die weiteren Gehaltsstufen sind: 1000 M., 1100 M., 1180 M., 1260 M., 1340 M., 1420 M., 1500 M.; das Aufrücken erfolgt nach Maßgabe des Civildienstalters von 3 zu 3 Jahren bei guter dienstlicher und außerdienstlicher Führung. Elberfeld, Oberbürgermeisteramt, Verwalter des Novandestiftes (Anstalt für alte, ehrbare Leute), 3 Monate Probezeit, nach Ablauf der Probezeit erfolgt bei befriedigender Dienstführung die Anstellung auf Kündigung mit dreimonatlicher Frist, 300 M. Jahresgehalt, freie Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, freies Licht und freie Heizung; außerdem widerruflich für Instandhaltung eine jährliche Vergütung von 300 M. (Nebenbeschäftigung ist zulässig), Verbesserungsaussicht nicht vorhanden, Bewerbungen an das Oberbürgermeisteramt zu Elberfeld. Gütersloh, Magistrat, Polizeidiener, Probezeit 6 Monate, Anstellung auf Lebenszeit, 700 M. Gehalt einschließlich Wohnungsgeldzuschuß. Verbesserung nicht ausgeschlossen. Hagen i. W., Oberbürgermeisteramt, einige Schutzmänner für den Nachtdienst, Probezeit 6 Monate, die definitive Anstellung erfolgt demnächst ohne Anspruch auf Pension oder sonstige Versorgung auf 3monatliche Kündigung, 1000 M. Jahresgehalt, Uniform und Ausrüstungsstücke werden geliefert, das Gehalt steigt von Jahr zu Jahr um $16\frac{2}{3}$ M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. Ibbenbüren, Stadtgemeinde, Vollziehungsbeamter, Anstellung auf Kündigung, 300 M. Gehalt. Iserlohn, Magistrat, Polizeisergeant, nach abgelaufener 6monatlicher Probedienstzeit Anstellung auf Lebenszeit, 1000 M. Gehalt, 200 M. Wohnungsgeldzuschuß, 100 M. Kleidergelder, zur Zeit steigt das Gehalt von 3 zu 3 Jahren um 50 M. bis zum Maximalgehalt von 1200 M., doch ist gegenwärtig ein Normalbesoldungsplan in Vorbereitung, wonach das Gehalt einschließlich Wohnungsgeldzuschuß und Kleidergeld bis 1500 M. steigen und Anrechnung der Militärdienstjahre sowie auswärtige Dienstzeit im Falle der Pensionirung erfolgen soll. Lünen, Bürgermeisteramt, Nachtwächter, 1,50 M. für die Nacht, Bewerbungen an das Bürgermeisteramt zu Lünen. Minden i. W., Garnison-Bauinspektor Schmedding, Bauschreiber, 100 M. monatlich, bei zufriedenstellenden Leistungen kann die Remuneration binnen Jahresfrist bis auf 130 M. monatlich erhöht werden, Gesuche an den Garnison-Bauinspektor Schmedding in Minden i. W. Münster i. W., Königl. Filialgefängniß, Hülfsaufseher auf Probe, Probezeit 6 Monate, bei definitiver Anstellung, 3monatliche Kündigung, später auf Lebenszeit, 92,50 M. monatlich, bei späterem Aufrücken in die definitive Aufseherstelle bis 1710 M. Einkommen inkl. Miethsentschädigung. Ruhrort, Bürgermeisteramt, 2 Polizeisergeanten, Probezeit 6 Monate, 1050 M. Gehalt und 150 M. Miethsbeihülfe, Gehalt steigend jährlich um 30 M. bis zum Betrage von 1200 M., bei zufriedenstellenden Leistungen am Jahresschlusse eine Gratifikation. Werden a. d. Ruhr, Magistrat, Polizeikommissar, Probezeit 6 Monate mit dreimonatlicher Kündigung, Anstellung auf Kündigung, spätere Verleihung der Pensionsberechtigung nicht ausgeschlossen. Gehalt 1800 M., Kleidergeld 100 M.

+ Im Kaisergarten konzertirt gegenwärtig die Künstler-Gesellschaft „Normania". Die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft sind wirkliche Künstler, die ihren meisterhaft gespielten Instrumenten die herrlichsten Weisen entlocken und ihre Zuhörer zu stürmischen Beifallsäußerungen hinreißen. Besondere Lieblinge des Publikums sind die kleinen, anmuthigen Geschwister Formann, deren virtuoses Spiel auf dem Xylophon viel bewundert wird. Leider kamen die Vorträge der Gesellschaft gestern Abend nicht recht zur Geltung, da ein großer Theil des Publikums durch laute Unterhaltung, Hin- und Herlaufen 2c. die Vorträge sehr beeinträchtigte; eine Anzahl junger, anscheinend den sog. besseren Ständen angehörige Flegel zeichneten sich darin besonders aus. Wir meinen, wer kein Verständniß für Musik besitzt, der bleibe dem Konzertsaal fern oder aber betrage sich in demselben anständig.

+ Anläßlich der Primiz-Feier des Herrn Josef Wimmer, Neußerstraße 5, war die Neußerstraße gestern Abend prachtvoll illuminirt. Dem Gefeierten wurde von dem Gesang-Verein „Polyhymnia" ein Ständchen gebracht. Ein zahlreiches Publikum belebte die Neußerstraße, seiner Bewunderung für die prächtige Ausschmückung der Straße lebhaften Ausdruck verleihend.

*. In Himmelgeist und Oberkassel Kirmes, in Werften Schützenfest, im Zoologischen Garten Luftballon-Aufstieg und Fallschirm-Absturz, in allen hiesigen Vergnügungslokalen Konzert, dabei herrliches Wetter, kein Wunder, daß bei solchen Aussichten gestern ganz Düsseldorf auf den Beinen war, sich zu erholen und zu amüsiren. Diejenigen, welche die Luftballon-Auffahrt zu sehen nach dem Zoologischen Garten gewandert waren, schnitten zwar lange Gesichter, als sie hörten, daß der Ballon verbrannt sei, aber die üble Laune hielt doch nicht lange vor. In Oberkassel war eine kolossale Menschenmenge zusammengeströmt und soweit sich beobachten ließ, schien Alles eitel Lust und Freude; Abends gab's zwar, wie uns berichtet wird, einige Keilereien, das gehört aber selbstverständlich zur Kirmes. Auch in allen anderen Außenorten, wo etwas „los" war, amüsirte man sich gut, sodaß wohl alle Ausflügler froh und natürlich auch erleichtert den Heimweg antraten. — Ein großes Segelschiff passirte gestern Abend gegen acht Uhr die Schiffbrücke, in Folge dessen der Verkehr auf derselben beinahe eine halbe Stunde unterbrochen war. Den vielen auf der Brücke wartenden Oberkasseler Kirmesgästen gab dieser Aufenthalt Gelegenheit zur Erörterung des zeitgemäßen Themas von der stehenden Brücke.

*. In der Woche vom 7. August bis 13. August gelangten im Regierungsbezirk Düsseldorf nachstehende ansteckende Krankheitsfälle zur Anzeige bei den Polizeibehörden:

Masern	616	Erkrankungen,	15	Sterbefälle,
Diphtheritis	87	"	14	"
Scharlach	37	"	2	"
Darm-Typhus	23	"	4	"
Fleck-Typhus	—	"	—	"
Kindbettfieber	3	"	—	"
Influenza	—	"	—	"
Pocken	—	"	—	"
Genickstarre	1	"	1	"

+ Die Tausende von Menschen, welche gestern Nachmittag die Auffahrt des Luftschiffers Lattemann erwarteten, wurden arg enttäuscht. Der Ballon gerieth bei der Füllung in Brand und wurde total vernichtet.

+ Gestern entstand in einem Hause am Schadowplatz ein Kellerbrand, der glücklicherweise wenig Schaden anrichtete. — Heute Morgen wurde die Feuerwehr nach einem Bürstenwaarengeschäft in der Klosterstraße gerufen, woselbst im Laden Feuer entstanden war. Das Feuer wurde zuerst von Passanten der Klosterstraße bemerkt, welche den Ladeninhaber darauf aufmerksam machten. Das Feuer richtete erheblichen Schaden an, da viele Waaren dadurch verdorben wurden. Die Gefahr war bald beseitigt.

+ Mehrere riesige Geldschränke wurden heute in das Ecke Königsallee und Königsstraße gelegene Haus gebracht. Die Schränke wurden in den Keller geschafft, zu welchem Zwecke das Trottoir bis zu dem Keller aufgegraben wurde. Die Arbeiten hatten zahlreiche Neugierige angelockt.

+ Eine Anzahl Wallfahrer, von Mülheim nach Kevelaer pilgernd, passirte heute Morgen die Stadt. Ein großer Wagen, der das Gepäck der Pilger nachführte, war mit Kränzen und Guirlanden reich geschmückt und erregte allenthalben Aufmerksamkeit.

*. Dieser Tage ereignete sich in Neuß bei dem Abbrennen von bengalischem Licht ein Unfall, der man sich als Warnung dienen lassen möge. Bei einem abendlichen festlichen Aufzuge hatte ein Mann eine Stange bengalischen Lichtes angezündet. Da dieselbe aber nicht recht brennen wollte, suchte er das Feuer durch Blasen anzufachen. Der Inhalt der Stange brannte nun mit einem Male an und das brennende Pulver spritzte dem Unvorsichtigen in das Gesicht, welches von Brandwunden ganz entstellt wurde.

+ In einem unserer ländlichen Nachbarorte ereignete sich dieser Tage folgende anmuthig duftige Diebstahlsgeschichte. Ein dortiger Einwohner wurde jüngst nächtlicher Weile von der Hitze arg geplagt, er stand daher auf, um das Fenster zu öffnen. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er eine verdächtige Schildwache vor seinem Hause. Leise kleidete er sich nothdürftig an und revidirte dann vorsichtig sein Gehöft. Da entdeckte er einen Mann, der Nachts um die zwölfte Stunde die Retirade ihres Inhaltes beraubte. Vorsichtig entfernte sich der Bestohlene wieder, denkend, armer Nachbar, wenn dir damit geholfen ist, so stehle ruhig weiter. Dieselbe Geschichte wiederholte sich in der folgenden Nacht und nun fragt man sich doch wohl unwillkürlich, was ist noch vor Dieben sicher, wenn selbst solch' duftige Dinge gestohlen werden!

+ Von einem Velocipedisten wurde am Samstag Abend in der Elisabethstraße ein Kind überfahren. Der Kleine, dessen Unvorsichtigkeit den Unfall verschuldete, erlitt glücklicherweise nur geringfügige Verletzungen.

+ Gestern Abend lenkte ein halbwüchsiger Bursche einen mit zwei Hunden bespannten Milchwagen durch die Kapuzinergasse. Die beiden abgehetzten Thiere machten vergebliche Anstrengungen, zu dem in der Straßenrinne stehenden schmutzigen Wasser zu gelangen. Vorübergehende Personen machten den Jungen darauf aufmerksam, daß er den armen Thieren Wasser

---

eines Fuhrwerks nach dem Gefängniß geschafft, indeß der Förster der Pflege seiner bei ihm wohnenden Mutter übergeben wurde.

10.

Graf Zackwitz befand sich noch immer im Garnison-Lazareth, zugleich als Kranker und Gefangener.

Zwar glaubte Niemand an seine Schuld, aber der Verdachtsgründe, die gegen ihn sprachen, waren gar zu viele. Darum mußte der Gerechtigkeit Genüge geschehen.

Alle eifrigen Bemühungen der Militär- und Civilbehörden, den wirklichen Mörder der Frau von Sterneck zu ermitteln und so ein Mitglied der hohen Aristokratie auch vor den Augen der Welt von einem häßlichen Verdachte zu reinigen, waren vergebens gewesen.

Der Graf hatte lange zwischen Tod und Leben geschwebt. Nur der Pflege einer hochgestellten jungen Dame, der einzigen Tochter des Fürsten L., war es zu verdanken, daß die Krisis günstig verlaufen. Die Prinzessin, eine Verwandte des Grafen, hatte sich bei dem Regimentskommandeur und bei den Aerzten die Erlaubniß ausgewirkt, den Kranken jederzeit zu besuchen. Sie hatte zu des Grafen Rehabilitirung bei dem Militär-Gericht die Erklärung abgegeben, daß sie persönlich jene 5000 M. in der Wohnung ihres Vetters abgegeben habe.

Fürst L., der die Neigung seiner Tochter für Kurt von Zackwitz nicht getheilt, vielmehr jede Verbindung mit dem seiner Ansicht nach zu leichtsinnigen Offizier abgebrochen hatte, war plötzlich gestorben. Prinzessin Olga besann sich nunmehr keinen Augenblick, für den von ihr vergötterten Grafen offen energisch einzutreten und vor aller Welt ihre Neigung für den schwer verdächtigten Offizier zu bekennen.

Gedämpftes Licht drang durch die Fenstervorhänge. Graf Zackwitz saß aufrecht auf seinem Lager, neben welchem die Prinzessin Platz genommen.

Soeben hatte der Graf die ihm bisher vorenthaltene Kunde von dem Tode des Fürsten vernommen. Die in tiefe Trauer gekleidete Prinzessin schluchzte, während Kurt ihre Hand hielt und ihr Trostesworte zuflüsterte.

„Mein Leben ist fortan Dir geweiht, meine theure Olga, meine Lebensretterin. So viel ich vermag, will ich Dir den Todten ersetzen. Vertraue mir! Ich sehe das Leben jetzt mit anderen Augen an, als vor wenigen Wochen."

Mit diesen Worten beugte sich der Graf herab auf die Hand der jungen Dame, um sie mit seinen bleichen Lippen zu küssen.

„Schone Dich, lieber Kurt! Noch ist Dir jede Aufregung schädlich. Ich weiß, was ich von Dir zu halten habe."

Mit sanfter Gewalt drückte die Prinzessin den Kranken in die Kissen zurück.

Da klopfte es und ein Lazarethgehülfe meldete:

„Herr Oberst von Waldow!"

„Mein Regiments-Kommandeur!" rief der Offizier überrascht aus und wollte sich wieder mit Mühe aufrichten, was die Prinzessin unter Liebkosungen verhinderte.

„Herr Lieutenant, ich bringe interessante Nachrichten," begann der Oberst, nachdem er die Prinzessin mit einer tiefen Verbeugung, den Grafen mit einem Händedruck begrüßt hatte. „Der Mörder der Frau von Sterneck ist entdeckt und hat bereits gestanden. Haben Sie nie einen Verdacht auf irgend Jemand gehabt?"

„Nein, Herr Oberst! Mir war dies ganze Ereigniß räthselhaft."

„Haben Sie nicht Ihren Toledaner-Dolch vermißt?"

„Allerdings, Herr Oberst, aber ich erinnere mich nicht mehr seit wann."

„Nun, ich will es Ihnen sagen. Das Verschwinden des Dolches fiel zusammen mit der Entlassung Ihres Burschen Jaschu. Haben Sie den Menschen nicht auch auf dem Bahnhofe in F. als entlassenen Reservemann bemerkt?"

„Nein, Herr Oberst! Ich erinnere mich nicht."

„Kann es mir denken, Herr Graf. Ihre Aufmerksamkeit war zu sehr auf einen Gegenstand gerichtet. —"

„Ich begreife meine damalige blinde Leidenschaft nicht," meinte der Lieutenant erröthend, mit einem abbittenden Blick auf die Prinzessin.

„Um so aufmerksamer ist Ihr ehemaliger Bursche gewesen", fuhr der Oberst fort. „Er hat auf dem Bahnhofe in F., während der Zug hielt, aus dem Gespräch der Frau von Sterneck mit ihrer Gesellschafterin die Absicht der Dame vernommen, nach dem Kirchhofe zu gehen. Schnell ist er dem Zuge entstiegen und, vom Manöver her mit den Oertlichkeiten vertraut, ist er Ihnen und seiner Gutsherrin, der Frau Oberst, bei welcher er einen größeren Geldbetrag vermuthete, unbemerkt vorangeeilt. Was dann geschah, wisse Sie."

„Leider", erwiderte der Graf. „Aber auf welche Weise ist der Mörder endlich entdeckt worden?"

„Dr. Werner ist es, der die Militärbehörde und die Gerichte auf die rechte Fährte gebracht hat. Vor Kurzem erhielt ich ein längeres Schreiben von ihm, worin er mir meldete, daß Ihr ehemaliger Bursche eines Mordversuches wegen festgenommen sei, daß die Waffe, mit der das Verbrechen verübt sei, wahrscheinlich Ihnen gehört, und daß Frau von Sterneck, deren Leiche Dr. Werner in seiner Heimath F. untersucht hatte, wahrscheinlich mit demselben Dolche ermordet worden sei." Sofort veranlaßte ich die weiteren Ermittelungen, die schnell zum Resultate [illegible]ten. Angesichts des erdrückenden Beweismaterials vermo[illegible]er Mörder auch bei seinem anfänglichen Leugnen nic[illegible] verharren. Er legte, wie mir soeben gemeldet wird [illegible] Geständniß ab."

„Ich bin also [illegible] von jedem Verdacht gereinigt!" —

„Gewiß, Herr [illegible] Die Kameraden freuen sich, Sie nächstens wieder in [illegible] Mitte begrüßen zu können, und werden Ihnen einen g[illegible]artigen Empfang bereiten. Das Klublokal soll bekränzt we[illegible]en, ein Festmahl mit Regimentsmusik — doch ich darf nicht zu viel verrathen."

„Nicht im Klub, Herr Oberst, in anderen, wohnlicheren Räumen werden wir ein Fest feiern, wozu ich die Kameraden einlade, meine Hochzeit!"

„Ihre Hochzeit?"

„Jawohl! Gestatten Sie, Herr Oberst, daß ich Ihnen hier meine Braut vorstelle. Jetzt, wo mein Name und mein Wappenschild wieder fleckenlos ist, kann ich mich offen als Bräutigam der Prinzessin Olga nennen. Sie ist ohne alle Bedenken vor aller Welt für mich eingetreten und hat sich mir feierlich verlobt, während schwerer Verdacht auf mir lastete. Vom Grabe ihres Vaters ist sie zu mir an das Krankenbett geeilt. Ihr verdanke ich mein Leben, ihr gehört es fortan!"

Gerührt verneigt sich der Oberst vor der erröthenden Prinzessin, die mit Thränen im Auge sich zu ihrem Verlobten herabneigte, um ihm hier zum ersten Male vor fremden Blicken die Lippen zum Brautkusse zu reichen.

11.

Im Forsthause zu Czeslawice war es feierlich still. Die Fenster des Wohnzimmers waren weit geöffnet, um die reine Luft eines warmen Herbsttages ungehindert hineinströmen zu lassen. Nur ab und zu wurde die Stille durch den Ruf eines Vogels unterbrochen, der aus dem Laubwalde herübertönte, welcher im glänzenden Sonnenschein sich nahe dem Forsthause stolz aufbaute.

Sinnend blickte der junge Förster von seinem Lehnstuhl, der an das Fenster gerückt war, hinaus auf die im herbstlichen bunten Blätterschmucke prangenden Waldbäume.

Bald würde er wieder genesen sein, so überlegte er, und dann — wie schön ist es doch im Walde, und namentlich in dem nahen Laubwalde! Und nicht mehr allein würde er dem Walde zuschreiten, ein liebes Wesen würde ihn eine Strecke hinein begleiten, wie damals in jener bösen Nacht, und liebe Augen würden ihn wieder begrüßen bei der fröhlichen Heimkehr.

So träumte er vor sich hin und malte sich die Zukunft in prächtigen Farben.

Da legte sich ein weicher Arm um seinen Nacken, ein liebliches Mädchenantlitz beugte sich zu ihm nieder und drückte ihm einen flüchtigen Kuß auf die sinnende Stirn. Anna, des Inspektors Töchterlein, jetzt seine verlobte Braut, war leise zu ihm getreten, ohne daß er es gemerkt hatte.

„Woran denkst Du, mein Schatz?" fragte sie.

„An Dich!" war die einfache Antwort, und glückselig blickten zwei Augenpaare in einander.

Geräuschlos trat jetzt auch die Mutter des Försters aus der Küche herein, um ihrem Lieblinge eine Erfrischung zu bringen.

Unwillkürlich blieb sie stehen und betrachtete mit Wohlgefallen das Idyll vor sich, ihre beiden lieben Kinder.

Da ertönten Glockenklänge vom nahen Städtchen her. Kein Doppelklang war es, in kurzen Pausen schlug eine einzelne Glocke an, wie klagend. Fast beängstigend war jetzt das Schweigen der Natur, die stolzen Bäume da draußen schienen ebenso auf die Klagetöne zu lauschen, wie die drei Menschen hier im Zimmer.

Diese aber kannten die Bedeutung jener Glockenschläge. Dort drüben im Gefängniß wurde ein Mensch hinausgeführt, um vor dem Richtstuhl des allerhöchsten Richters zu treten, nachdem er seine Verbrechen auf Erden gesühnt und sein Leben unter den Händen des irdischen Nachrichters ausgehaucht.

Jetzt schwieg die Glocke, jetzt war es geschehen.

„Gott sei seiner Seele gnädig!" sprachen die Drei vor sich hin und beteten mit gefalteten Händen ein stilles Vaterunser.

Vermischte Nachrichten.

* **Erfurt**, 20. Aug. Ein Liebesdrama hat sich in der verflossenen Nacht hier abgespielt. Der im Jahre 1866 geborene, seit etwa einem Jahre in dem hiesigen bahntechnischen Bureau bedienstete Lithograph Hermann Miethbauer unterhielt seit verhältnißmäßig kurzer Zeit ein Liebesverhältniß mit der bei ihren Eltern in demselben Hause wohnenden 23jährigen Luise Rast. Der ehelichen Verbindung der Beiden stand die Mutter Miethbauers entgegen, weshalb Beide gemeinsam zu sterben beschlossen. Gestern Abend kam der junge Mann zu seiner Geliebten, um sie zu ihrem gestrigen 23. Wiegenfeste zu beglückwünschen und scherzte mit ihr den ganzen Abend. Um 11 Uhr ging die Mutter des Mädchens schlafen, während das Liebespaar noch in bester Laune am Tische sitzen blieb, und früh fand die Mutter die von dem Sopha zur Erde herabgeglittenen Leichen. Auf zwei flüchtig beschriebenen Zetteln nahmen Beide Abschied von ihren Angehörigen.

* In der Nähe von **Kuxhafen** vollzog sich am 19. August ein Ereigniß, das wohl zu den allerseltensten zu rechnen ist. Bei wundervollem Sonnenschein und spiegelglatter See verließ heute Nachmittag ein größerer Seeschlepper den Hafen; an Bord desselben befanden sich ein norwegischer Kapitän, dessen Braut und ein Geistlicher aus Norwegen, der das Paar auf offener See trauen sollte. Da die Trauung auf deutschem Boden nicht stattfinden konnte, so fuhr man über die deutsche Grenze hinaus und außerhalb des ersten Elbfeuerschiffes fand die feierliche Handlung statt. Nach einem kurzen Aufenthalt auf dem freien Meere wandte sich der Dampfer wieder der Elbe zu und gegen Abend kehrten als kirchlich getraute Eheleute das Brautpaar von heute Vormittag, sowie der Geistliche und die Freunde, die bei der Trauung zugegen gewesen waren, nach Kuxhafen zurück, um hier das Hochzeitsmahl einzunehmen.

* **St. Blasien**, 21. Aug. Durch einen gestern Abend um 6 Uhr ausgebrochenen Kaminbrand wurde ein Theil des alten Kurhauses zerstört. Die Hauptgebäude, und zwar das neue Kurhaus, der Klostergasthof und die Friedrich-Luisenruhe sind vollständig erhalten. Der Betrieb geht weiter.

---

*. Die „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" wird mit der Sonntags-Gratisbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" für monatlich nur 50 Pfg. frei in's Haus geliefert.

verabfolgen möge. Statt dessen wurde der Bengel noch obendrein grob. Der Milchwagen trug ein Schild mit dem Namen Heinrich Orth, Niederkassel. Hoffentlich genügen diese Zeilen, dem Thierschinder die wohlverdiente Züchtigung zu verschaffen.

+ Im Zoologischen Garten erregte gestern Nachmittag die Verhaftung eines gut gekleideten Mannes unter dem zahlreichen Publikum großes Aufsehen. Ueber die Veranlassung zu der Verhaftung kursirten die abenteuerlichsten Gerüchte, von denen das wahrscheinlichste ist, daß die Verhaftung wegen versuchten Diebstahls erfolgte.

Sport.

Ueber den ersten Tag des IX. deutschen Bundes-Radwettfahrens in Köln berichtet die dortige „Volksztg.“:

Eine nach Tausenden zählende Menge zog gestern Nachmittag hinaus zum Kölner Sportplatz, um den großen deutschen Bundesrennen, welche sich alljährlich ein Mal, in diesem Jahre in unsern Mauern, abspielen, beizuwohnen. Die Zahl 10,000 wird nicht zu hoch gegriffen sein. Der Kölner Sportplatz hatte einen solchen Besuch bisheran nicht zu verzeichnen. In unserer rheinischen Metropole nahm das Fest einen recht internationalen Charakter an. Holland, Belgien, Oesterreich sandten ihre tüchtigsten Kämpen her: ein Umstand, welcher wohl das Interesse an den einzelnen Touren wesentlich steigerte. Mit Ausnahme der Meisterschaften wurden alle Rennen international gefahren. Die Meldungen waren so zahlreich, daß der Sport-Ausschuß sich veranlaßt sah, die Vorläufe zu den Rennen über kurze Strecken schon Samstag-Nachmittag ausfahren zu lassen. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, auch ohne übermäßige Hitze, nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. Hochradfahren. Strecke 1609 Meter. 17 Rennungen, 7 Sieger aus 2 Vorläufen am Start. Erster: Herr Aug. Lehr (Frankfurt a. M.) in 2 Min. 38 4/5 Sek. Zweiter: Herr Rud. Mengler (Hannover) in 2 Min. 39 Sek. Dritter: Herr Otto Beyschlag (Frankfurt a. M.) in 2 Min. 39 2/5 Sek.

2. Niederradfahren. Strecke 1600 Meter. 25 Rennungen, 8 Sieger aus 3 Vorläufen am Start. Erster: Herr Max Gehrig (Frankfurt a. M.) in 2 Min. 31 1/5 Sek. Zweiter: Herr Jak. Herbel (Mannheim) in 2 Min. 31 2/5 Sek. Dritter: Herr Alex Verheyen (Frankfurt a. M.) in 2 Min. 31 3/5 Sek. Leider blieb dies Rennen nicht ohne Unfall. Die Herren Heinr. Opel und Alwin Vater stürzten. Letzterer zog sich eine schwere Wunde am Arm zu. Herr Opel versuchte bei einem spätern Rennen wieder aufzukommen, was ihm jedoch nicht gelang. Herr Vater wird wohl auch heute in dem von ihm zu vertheidigenden Meisterschaftsrennen auf dem Niederrad über 10,000 Meter noch nicht starten können, was diesem ersten deutschen Niederradfahrer sehr unangenehm sein dürfte.

3. In dem nun folgenden Meisterschaftsfahren von Deutschland auf dem Hochrad über 1000 Meter wurde ein mörderisches Tempo gefahren. Herr Lehr hatte hier wie in dem späteren Rennen über 10,000 Meter scharfe Konkurrenz. Aus 2 Vorläufen 6 am Start. Erster Herr Aug. Lehr (Frankfurt a. M.) in 1 Min. 36 Sek. Zweiter Herr Otto Bramhor (Berlin) in 1 Min. 36 1/5 Sek., Dritter Herr Max Ehinger (Wien) in 1 Min. 36 2/5 Sek.

4. Dreiradfahren, Strecke 3000 Meter. 12 Rennungen, 3 am Start. Erster Herr Willy Tischbein (Halle) in 5 Min. 49 3/5 Sek., Zweiter Herr O. Stumpf (Berlin) in 5 Min. 50 Sek., Dritter Herr Aug. Underberg (Hamburg) in 5 Min. 50 1/5 Sek.

5. Niederradfahren, nur offen für Herrenfahrer, welche zu den diesjährigen Niederrad-Meisterschaften nicht gemeldet haben; Strecke 2000 Meter. 9 Rennungen, 4 am Start. Erster Herr Otto Beyschlag (Frankfurt a. M.) in 3 Min. 20 2/5 Sek. Zweiter Herr Aug. Underberg (Hamburg) in 3 Min. 20 3/5 Sek., Dritter Herr G. Schwarz (Wiesbaden) in 3 M. 23 Sek.

6. Meisterschaft von Deutschland auf dem Niederrad über 1000 Meter. 6 Sieger aus 2 Vorläufen am Start. Als Erster ging Herr Jean Schaaf (Köln), ein noch junger Rennfahrer, welcher vor Kurzem in Aachen als Sieger im Niederrad-Meisterschaftsfahren von Rheinland hervorgegangen ist, in 1 Min. 29 2/5 Sek. durch's Ziel. (Rekord; beste bis jetzt in Deutschland auf 1000 Meter gefahrene Zeit.) Zweiter Herr Max Gehrig (Frankfurt a. M.) in 1 Min. 29 3/5 Sek., Dritter Herr O. Breitling (Mannheim) in 1 Min. 29 4/5 Sek.

7. Das interessanteste Rennen des Tages war die Meisterschaft von Deutschland auf dem Hochrad über 10,000 Meter (25 Runden). Von 15 Rennungen 12 am Start. Bis zur 11. Runde hatte Herr Hans Hofmann (München) die Führung, die er dann auch abwechselnd mit Herrn O. Bramhor (Berlin) behielt. Dicht geschlossen blieben die Fahrer bis zum Schluß. In der 7. Runde stürzte Herr M. Ehinger (Wien) und in der 9. Runde die Herren Emil Schulz (Bochum) und Hugo Berg jun. (Elberfeld), ohne sich jedoch schlimmere Verletzungen zuzuziehen. Erster: Herr Aug. Lehr (Frankfurt a. M.) in 18 Min. 8 1/5 Sek. Zweiter: Herr Otto Bramhor (Berlin) in 18 Min. 9 Sek. Dritter: Herr Otto Beyschlag (Frankfurt a. M.) in 18 Min. 9 1/5 Sek.

8. Meisterschaft von Deutschland auf dem Dreirad über 5000 Meter. 9 Rennungen, 4 am Start. Erster: Herr Willy Tischbein (Halle) in 9 Min. 59 2/5 Sek. Zweiter: Herr O. Stumpf (Berlin) in 9 Min. 59 3/5 Sek. Dritter: Herr Paul Nagel (Dresden) in 10 Min.

Trotz der großen Hitze der letzten Tage hatte die Rennbahn, eine der besten in Deutschland, nicht gelitten. Es wurde durchweg flott gefahren. Gespannt ist man auf den Ausgang des heutigen Meisterschaftsfahrens auf dem Niederrad über 10,000 Meter, darauf nämlich, ob, wenn Herr Vater nicht startet, Herr Schaaf (Köln) auch diese erringen wird.

Zur Choleragefahr.

Man schreibt aus Berlin: Amtliche Berichte, die aus der Levante hier und bei anderen Regierungen eingegangen sind, bestätigen leider übereinstimmend, daß es mit dem in der Türkei funktionirenden Sanitätsapparat schlimmer als je bestellt ist. Alle Quarantänestationen lassen in jeder Beziehung sehr viel zu wünschen übrig. Ueberhaupt besteht beispielsweise in Syrien und an der persischen Grenze die schon vor Monaten vom Diwan verfügte Quarantäne nur nominell, und wer in der Lage ist, ein gutes Trinkgeld zu entrichten, braucht sich nicht sonderlich daran zu kehren. Sanitäts-Kommissionen durchstreifen überall das Land, aber nirgends hinterlassen sie segensreiche Spuren. Ueberhaupt macht sich der absolute Mangel an zuverlässigen Aerzten in peinlichster Weise bemerkbar. Wie verlautet, ist es deswegen in Stambul bereits zu diplomatischen Vorstellungen gekommen, bei denen ein praktischer Erfolg freilich nach Lage der Sache nicht vorauszusehen ist. Gerade jetzt, wo die asiatische Pest die Grenzen Europas bedroht, dürfte es sich empfehlen, der hohen Pforte die gewissenhafte Durchführung der eingegangenen sanitätspolizeilichen Pflichten eindringlich zur Pflicht zu machen.

Bremen, 20. Aug. In dem Vorort Hastedt erkrankte und starb eine Frau unter Symptomen der Cholera nostras.

Borbeck, 20. Aug. Hier sind einige choleraähnliche Erkrankungen vorgekommen. Einige Personen sollen an Brechdurchfall gestorben sein. Vergangene Nacht erkrankte ein 10jähriger Knabe und schon nach einer Stunde war er todt. Die Leiche des Kindes soll ganz schwarzblau geworden sein. Die Behörde hat strenge Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung gethan. Gestern und heute mußten sämmtliche Düngergruben geleert und desinfizirt werden.

Antwerpen, 21. Aug. Von der Besatzung des gestern von Bordeaux hier eingelaufenen französischen Dampfers „Saint Paul“ wurden sechs Mann zum Spital gebracht. Ein Matrose ist bereits gestorben. Die Krankheit wird als Pocken (Variolaiden) bezeichnet. In der Stadt geht das Gerücht, es handle sich um Cholera. Bestimmtere Nachrichten sind abzuwarten.

Paris, 21. Aug. Der in der gestrigen Sitzung des Gesundheitsrathes erstattete Bericht über den gegenwärtigen Gesundheitszustand von Paris besagt, daß die Choleraerkrankungen in der Stadt und in deren Weichbilde fortdauernd abnehmen, der Gesundheitszustand sei so zufriedenstellend wie möglich.

Petersburg, 20. Aug. Nach amtlicher Mittheilung ist die Cholera jetzt auch im Gouvernement Twer aufgetreten; es werden sechs Erkrankungen gemeldet, von denen zwei tödtlich verliefen.

Kairo, 12. Aug. Die amtlichen Choleraberichte verzeichnen in St. Jean d'Acre in der Zeit vom 17. bis 20. Juli drei Todesfälle, in Beyrut vom 20. bis 24. Juli drei Erkrankungs- und zwei Todesfälle.

Kunst und Wissenschaft.

× Moskau, 21. Aug. Der internationale Kongreß für prähistorische Archäologie und Anthropologie ist gestern geschlossen worden. Der nächste Kongreß wird in Konstantinopel oder Athen stattfinden.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Die Einrede der Unverbindlichkeit des einer Forderung zu Grunde liegenden Rechtsgeschäfts wegen Betruges gegen den klägerischen Gläubiger steht, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 5. Civilsenats, vom 14. Mai 1892, im Gebiet des Preußischen Allgemeinen Landrechts ebenso wie dem Hauptschuldner auch dem Bürgen für die Schuld kraft eigenen Rechts zu, auch wenn der betrogene Hauptschuldner bei dem Vertrage stehen bleiben will.

Die Cession einer Forderung für ein zur Ausführung gelangendes Werk Seitens des Werkmeisters an seinen Gläubiger, welcher ihm die Mittel zur Ausführung des Werks vorgeschossen hat, und ohne welche Mittel der Werkmeister das Werk nicht hätte ausführen können, kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Civilsenats, vom 18. Mai 1892, von den anderen Gläubigern des Werkmeisters, welche vergeblich Zahlung fordern, nicht angefochten werden.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Um Stockflecke aus weißer Wäsche zu entfernen, bestreicht man dieselben zunächst mit möglichst frischer Butter, streut nach etwa 10 Minuten mit Wasser angefeuchtete Pottasche darüber und reibt die Stellen alsdann so stark, daß sowohl Butter wie Pottasche in die Stofffasern eindringen können. Nun läßt man die Wäsche bis zum nächsten Tage liegen, wäscht sie dann wie gewöhnlich, bleicht sie an der freien Luft und wird danach jede Spur der Flecken verschwunden finden.

Vermischte Nachrichten.

* Eine Badereise und ihre Folgen. Die nachstehende heitere Begebenheit, welche einen in der Berlin benachbarten Stadt P. domizilirenden Arzt und seine Gattin zum Mittelpunkt hat, erregt in den betreffenden Kreisen allgemeine Heiterkeit. Der Herr Doktor, so erzählt unser Gewährsmann, sehnte sich eigentlich mehr als seine sehr häusliche, am liebsten in ihrem Heim wirthschaftende Frau nach dem üblichen „Herauskommen aus dem jährlichen Einerlei“. Nach vielem Verhandeln hatte sie endlich eingewilligt, nach dem Nordsee-Bade Norderney auf 4 Wochen mit ihrem Gemahl abzureisen, jedoch die Bedingung gestellt, daß dessen alter ego und intimus, Baumeister K., ein unverbesserlicher, zu allen möglichen lustigen Streichen aufgelegter Junggeselle, die Reise unter keiner Bedingung mitmachen dürfe. Den liebenswürdigen Baumeister K. hielt Frau Doktor für den bösen Geist ihres sie herzlich liebenden Gatten, und nichts war ihr ärgerlicher, als wenn sie die beiden seit früher Jugend unzertrennlichen Freunde vereint sah. Freilich waren die Sitzungen, zu welchen der Baumeister den Gatten der soliden Frau verführte, nicht immer leichte . . . sie dehnten sich oft bis in die zweite Stunde des nächsten Tages aus, dessen Sonne die Gardinenpredigten der hübschen, doch pedantischen Frau Doktor einige Male freundlich beleuchtete. Zu Hause hatte sie gegen den jovialen Freund nichts einzuwenden, aber wenn er den Doktor mit sich nahm, hielt sie ihn aller Untugenden für fähig. Der Doktor schien in Betreff der Reisevorschriften verstimmt über den kategorischen Imperativ seiner Frau, plötzlich aber hatte er die demnächstige Trennung von seinem Freunde verschmerzt und sich würdevoll in das Unvermeidliche ergeben. Man reiste trotzdem in recht animirter Begleitung, denn die 20jährige, reizende Schwester der Doktorin, welche sonst in Posen lebt, hatte die Einladung ihres Schwagers nach Norderney gern angenommen. Kaum hatte die kleine Gesellschaft sich in Norderney behaglich eingerichtet, als die Frau Doktor aus den Illusionen eines behaglichen, kaum begonnenen Stilllebens jäh emporgeschreckt wurde. Drei Tage nach ihrer Ankunft stand an der Frühpromenade am Strande wie ein deus ex machina der eben angekommene Baumeister plötzlich vor ihr. Frau Doktor wäre über diesen unerwarteten Anblick beinahe in Ohnmacht gefallen. In demselben Augenblicke nahten auch Gatte und Schwester. Energisch winkte sie den Ersteren zu sich. „Männe,“ sagte sie, „das ist gegen unser Abkommen . . . der Baumeister hat hier nichts zu suchen.“ „Das Abkommen mit Ihrem Herrn Gemahl, meine unbedeutende Person betreffend, werthe Freundin, lautet, daß ich die Reise nicht mitmachen dürfe . . . mich gänzlich von hier fern zu halten, kann in Ihrer edlen Absicht jedenfalls nicht gelegen haben . . .“ „Um Schliche und Kniffe sind Sie nie verlegen, Baumeister . . . aber lassen Sie mich und — ihn“ — womit sie den Doktor meinte — „möglichst in Ruhe!“ Dem an diese Behandlung längst Gewöhnten wurde es in der That nicht schwer, Wort zu halten. Er hatte zum ersten Male Gelegenheit, aus dem ihm von Amor freundlichst zur Verfügung gestellten Köcher einen Pfeil zu entsenden, der durchaus kein „Probepfeil“ war. Dieser war auf das Herz von Fräulein Marie, des Doktors Schwägerin, gerichtet gewesen und hatte dasselbe so erfolgreich getroffen, daß in der jungen Dame Herz die Liebe zu dem von ihrer Schwester ein wenig hart behandelten Baumeister tiefe Wurzeln schlug. Daher darf es nicht auffällig erscheinen, daß das Liebespaar von der Doktorin bei einem innigen Kusse überrascht wurde. Dieselbe erschien über diese nicht rückgängig zu machende Thatsache so aufgebracht, daß sie ihre Effekten zur sofortigen Abreise packte und Gatten nebst Schwägerin zwang, nolens volens das Gleiche zu thun. Dabei erklärte sie, welche über ihre elternlose Schwester zu wachen hätte, in deren Heirath mit dem ungerathenen Baumeister niemals zu willigen. Selbstverständlich erwartete derselbe, ebenfalls zur Abreise gerüstet, die Heißgeliebte und die Ihren bereits auf der Brücke an dem zur Abfahrt bereiten Dampfer. Da erscholl plötzlich der alarmirende Ruf: „Frau über Bord!“ Sofort stürzten sich einige von der Schiffsmannschaft in die hochgehende See, doch schon hatte der Baumeister die Doktorin, eine tüchtige Schwimmerin, aber durch den Schreck gelähmt, erfaßt und wurde mit ihr in ein hinabgelassenes Boot gezogen. Die junge Frau war, um mit Bekannten am Strande letzte Grüße zu tauschen, auf einen Feldstuhl gestiegen und in die See gestürzt. Der Gatte und Arzt trat in seine Rechte und befahl im Interesse seiner Frau das Verbleiben in Norderney. Dabei durfte Baumeister K. nicht fehlen. Dort sind sie heute noch; K. ist mit einem Schlage der Bräutigam von Fräulein Anna, der beste Freund und Lebensretter der Frau Doktor und der voraussichtliche Inhaber der Rettungs-Medaille geworden.

* Rummelsburg, 21. Aug. Der Pächter Schulz ist verhaftet worden. Er hatte versucht, seinen Vater zu tödten, erschoß darauf seinen Bruder und entfloh.

* Aus Benen bei Sorau wird eine entsetzliche Blutthat gemeldet, die in einer der letzten Nächte daselbst verübt worden ist. Der Bauernsohn Ernst Uhle, ein ganz heruntergekommener Mensch, welcher seinen Eltern und Geschwistern schon schwere Sorgen gemacht hat, kam am Sonntag zu seiner im Altentheil wohnenden Mutter, riß Weinreben, sowie Aeste von Obstbäumen herab und demolirte verschiedene Geräthe. Der älteste Bruder, August, hatte an diesem Tage ebenfalls die Mutter besucht und war von derselben gebeten worden, die Nacht über da zu bleiben, da eine Wiederkehr des Erzürnten befürchtet wurde. Diese Befürchtung war begründet, Nachts zwischen 1—2 Uhr kehrte Ernst zurück und begann wieder mit Demolirung von Gegenständen. August Uhle ging deshalb hinaus, um den Wütherich zu beschwichtigen, doch als er aus der Thüre trat, erhielt er von seinem Bruder 5 bis 6 Stiche mit einem Messer in Kopf, Backe, Arm und einen lebensgefährlichen in die Brust. Auch die nacheilende Mutter hat eine Verletzung erlitten. Ernst Uhle hat sich darauf herumgetrieben, seine ausgesprochene Absicht, sich dem Gericht zu stellen, jedoch nicht ausgeführt. Am Montag Abend kehrte er aber zu dem jüngsten Bruder, dem Bauerngutsbesitzer Gustav Uhle, zurück, den er ebenfalls bedrohte. Darauf wurde er verhaftet. Der Kreisphysikus Dr. Löwn aus Sorau hält die Verletzungen des August U. für tödtliche.

* Wien, 20. Aug. Heute Nachmittag sind abermals zwei Personen der Hitze erlegen, zahlreiche Leute stürzten auf der Straße ohnmächtig zusammen. Das Korpskommando hat angeordnet, daß mit Rücksicht auf die außerordentliche Hitze alle Truppenmärsche von und nach Wien Nachts erfolgen sollen.

* Das Feuer in den Gruben von Anderlues, welche, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, im Mai d. J. der Schauplatz einer Katastrophe waren, die nur noch von dem Grubenbrande im Silberbergwerke Przibram übertroffen wurde, wüthet noch immer in ungeschwächtem Maße fort. Davon sich zu überzeugen, hatten die Ingenieure Gelegenheit, welche kürzlich nach Beseitigung des Materials, mit welchem seiner Zeit zur Erstickung des Brandes der verhängnißvolle Schacht verschüttet worden war, in denselben einfahren wollten. Kaum waren die letzten, den Zutritt der Luft verhütenden Materialien entfernt, als den Ingenieuren aus der Grubenöffnung mächtige schwarze Rauchsäulen entgegenschlugen, die einen furchtbaren und betäubenden, üblen Geruch verbreiteten, so daß ein längeres Verweilen in der Nähe der Grube zur Unmöglichkeit wurde. Seither hört man fortwährend aus der Tiefe kommendes, dumpfes Geräusch, ab und zu ein donnerähnliches Rollen und auch Detonationen, die nur von Gasexplosionen herrühren können. Man befürchtet daher eine neuerliche Katastrophe in den benachbarten Schachten, und wird in den maßgebenden Kreisen die Frage erwogen, ob es nicht, um weiteren Unglücksfällen vorzubeugen, am besten sei, den ganzen Bergwerksbetrieb in Anderlues einzustellen.

* Paris, 21. Aug. Gestern entgleiste bei Le Bourget ein Güterzug. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getödtet, der Zugführer wurde verwundet.

* Callao, 21. Aug. Hier sind 92 Häuser niedergebrannt. Der Schaden wird auf 400,000 Dollars geschätzt.

Neueste Nachrichten.

* **Lemberg,** 22. Aug. Der Kaiser hat die Einstellung der Schlußmanöver des 10. und 11. Armeekorps in Galizien anbefohlen. Das Programm für die Reise des Kaisers nach Lemberg hat keine Aenderungen erfahren.

* **Bern,** 22. Aug. In der ersten Sitzung des vierten Weltfriedens-Kongresses, der mit Bewillkommnungsgruß vom Bundesrath Ruchonnet im Nationalrathssaal eröffnet wurde, waren ungefähr 180 Personen, darunter eine Anzahl fremder Damen und ungefähr 50 Schweizer, anwesend.

* **Madrid,** 22. Aug. In San Sebastian hatte die Polizei den dort am Hofe der Königin weilenden Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika verhaftet, weil sie ihn nicht kannte und mit einer andern Person verwechselt hatte. Der Präfekt hat die sofortige Freilassung des Verhafteten verfügt, ihn um Entschuldigung gebeten und die betreffenden Polizeibeamten abgesetzt. Man hält den Zwischenfall damit für erledigt.

* **Essen,** 22. Aug. Der Vorstand des allgemeinen Knappschaftsvereins erläßt ein Rundschreiben an die Zechen, worin zum Schutze der Bergleute gegen die drohende Choleragefahr der Ausschluß choleraverdächtiger Arbeiter aus fremden Gegenden von der Grubenarbeit und die Reinhaltung der Aborte empfohlen wird.

* **Unna,** 22. Aug. In dem benachbarten Wickede wurde eine Falschmünzerbande ermittelt. Der Hauptthäter ist verhaftet.

* **Dortmund,** 22. Aug. Zum 6. deutschen Braumeistertage sind etwa 300 Theilnehmer eingetroffen.

* **Hamburg,** 22. Aug. Gestern sind abermals mehrere Personen an Cholerine gestorben. Durch Hitzschlag sind in den letzten Tagen vier Personen um's Leben gekommen.

* **Bremen,** 22. Aug. In Ritterhude sind diese Nacht 13 Gebäude niedergebrannt.

* **Prag,** 22. Aug. In Wodnian wurden gestern durch eine Feuersbrunst 28 Häuser zerstört.

* **Paris,** 22. Aug. Zwischen Beziers und Cessenon (Departement Herault) entgleiste gestern ein Zug bei der Fahrt über die Orb-Brücke. Wie gemeldet wird, sind 4 Personen getödtet und 39 verletzt worden.

* **Petersburg,** 22. Aug. Nach amtlichen Berichten sind hier vom 20. bis 21. d. M. an der Cholera 87 Personen erkrankt, 32 gestorben und 51 genesen.

Belgrad, 22. Aug. Die Auflösung der Skupschtina, sowie die Anordnung der Neuwahl steht bevor.

Jedermann wird es wohl schon empfunden haben, wie unangenehm es ist, einen schlechtsitzenden Anzug tragen zu müssen. Ich ändere solche Kleidungsstücke, wenn auch bereits verschiedene Schneider ihre Kunst vergeblich daran probirt haben, unter Garantie des guten Sitzens um. Gleichzeitig empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher Herren-Garderobe zu billigen Preisen. Anzüge schon von 40 Mark, Ueberzieher von 38 Mark an. 1088r

Christian Götz, Schneidermeister, Kreuzstr. 7, 1. Etg.

NB. Gebrauchte Kleider nehme in Zahlung.

In unserem Verlage sind ferner erschienen:

Wanderungen

in die

Umgebung Düsseldorfs,

verbunden

mit einem historisch-geschichtlichen Rückblick auf die Vergangenheit

von

Karl von Angermund.

Preis per Stück elegant broschirt Mk. 0,75.

Zu beziehen durch die

Expedition der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung“,

Klosterstraße 29.

Die Anfertigung

von

Arbeits-Ordnungen

für Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern, sowohl in Plakat- als Buchform, übernimmt die **Buchdruckerei** von

BLEIFUSS & Co.,

Verlag der Düsseldorfer Bürger-Zeitung,

Klosterstrasse 29.

— **Schnelle und prompte Bedienung.** —

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 22. August, Vorm. 8 Uhr.

Wind: SO. — Luftwärme: + 16. — Barometer: 27—9.

Voraussichtliches Wetter am 23. August: Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, etwas wärmeres Wetter mit Gewitterregen.

Wasserstands-Nachrichten.

Kehl, 22. August. Rhein. 11 Uhr Morgens. 2,86, gefallen 0,07 m.

Lauterburg, 22. August. Rhein. Vormittags. 3,87, gefallen 0,07 m.

Maxau (bair.), 22. August. 11 Uhr Vormittags. 4,04, gefallen 0,05 m.

Mannheim, 22. Aug. 12 Uhr Mittags. 3,84, gefallen 0,06 m.

Heilbronn, 21. Aug. Neckar. 8 Uhr Morgens. 0,40, gefallen 0,18 m.

Mainz, 22. August. Rhein. 12 Uhr Mittags. 1,27, gefallen 0,02 m.

Bingen, 22. August. Rhein. 8 Uhr Morgens. 1,81, gefallen 0,02 m.

Caub, 22. Aug. Rhein. 6 Uhr Morg. 1,98, gef. 0,03 m.

Koblenz, 22. August. Rhein. 6 Uhr Morgens. 2,08, gefallen 0,04 m.

Köln, 22. August. Rhein. 11 Uhr Morgens. 2,04, gefallen 0,03 m.

Düsseldorf, 22. August. Rhein. 8 Uhr Morgens. 1,98, gefallen 0,06 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Neuß, 22. August. Neuer Weizen, 1. Qual. M. 16,80, 2. Qualität M. 15,80, neuer Landroggen, 1. Qual. M. 14,80, 2. Qual. M. 13,80, Hafer M. 15,00, Raps, 1. Qual. M. 22,80, 2. Qual. M. 21,80, Aveel (Rübsen M. 21,55, Kartoffeln M. 5,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 50,—, Stroh M. 20 (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 50,—. Rüböl per 100 Kilo, faßweise M. 51,50, Gereinigt. Oel per 100 Kilo 3,— M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 120,—. Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. 5,10.

Köln, 22. August. Am Fruchtmarkt keine Zufuhr.

Mannheim, 22. Aug. Weizen Nov. 16,80 M., März 17,15 M. Roggen Nov. 14,65 M., März 14,85 M. Hafer Nov. 14,20 M., März 14,35 M. Mais Nov. 12,10 M., März 12,10 M.

Berlin, 22. August. Fruchtbörse. Weizen Aug. 152,75, Sept.-Okt. 153,—, Okt.-Nov. 154,—. Roggen Aug. 136,—, Sept.-Okt. 136,50, Okt.-Nov. 137,25. Hafer Aug. 141,—, Sept.-Okt. 134,50, Okt.-Nov. 133,—. Mais Aug. 117,75, Sept.-Okt. 117,50. Rüböl vorr. mit Faß 48,20, vorr. ohne Faß 47,30, Aug. —,—, Sept.-Okt. 48,—. Spiritus 70er vorr. 36,30, Aug.-Sept. 34,60, Sept.-Okt. 34,70, Nov.-Dez. 33,70, April-Mai 34,60, 50er vorräthig —,—, Petroleum vorräthig 22,20, Roggenmehl 0/1 Aug. 19,10, Aug.-Sept. 19,10.

Posen, 22. August. Fruchtbörse. Spiritus vorr. 50er —,— 70er do. 35,—.

Coursbericht.

Berlin, den 22. Aug. 1892.

Industrie-Papiere.

	20. Aug.	22. Aug.
Aachen-Höng. umgew.	00,00	00,00
Anglo-Cont. Guanowerke	145,90	146,00
Annener Gußstahl	123,75	123,75
Aplerbecker Act.-V.	128,75	129,40
Arenberger Gef. für Bergb. u. H.	426,00	426,00
Berzelius, Bensb.-Gld.	138,70	139,50
Bochumer Bergw. Lit. C.	41,60	41,75
Bochumer Gußstahl	141,60	142,80
Bonifazius	104,10	104,20
Borussia in Dortmund	2,75	2,75
Concordia Bergwerks-Gef.	83,50	83,00
Consolidation	152,80	154,00
Dannenbaum-Zeche	96,40	97,00
Donnersmarckhütte	81,30	81,30
Dortmunder Act.-Brauerei	000,00	000,00
" Bergbau V.-A.	23,50	23,50
" Löwenbräu	153,50	153,00
" Union-Brauerei	235,00	235,00
" " Borz.-A.	72,25	72,40
Düsseldorfer Chamotte	00,00	00,00
" Draht-Industrie	63,75	63,50
" Waggonfabrik	141,00	142,10
Elberfelder Farbenfabrik	198,90	199,00
Eschweiler Bergwerk	89,60	89,90
Gelsenkirchener Bergwerk	139,80	140,00
Gelsenkirchen Munscheid	81,75	81,75
Gerresheimer Glashütte	113,10	113,10
Große Berliner Pferdebahn	226,80	226,75
Grusonwerk	138,75	138,25
Hagener Gußstahl	115,25	117,60
Harkort Bergwerk umg.	00,00	00,00
" " Vrz.-A.	80,00	88,90
Harkort Brückenbau umg.	129,50	130,00
" " Vrz.-A.	148,50	148,75
Harpener Bergbau-Gef.	150,60	152,25
Herbrand Waggon	122,00	121,75
Hibernia Bergwerks-Gef.	121,75	123,10
Hochdahl umgew.	36,50	36,80
Höfel-Brauerei	130,00	130,00
Hörder Hütte V.-A.	46,60	47,00
Kölner Bergwerk	144,00	144,50
König Wilhelm umg.	129,90	130,60
Lauchhammer	85,00	85,75
Laurahütte	122,60	123,50
Louise Tiefbau	77,70	78,25
" V.-Act.	113,50	112,25
Märk.-Westfälischer Bergw.-V.	220,00	220,00
Nordd. Lloyd (1000)	112,60	114,60
Phönix, Bergwerk Lit. A.	96,00	96,10
" Lit. A. abgest.	113,00	115,00
Pongsche Spinnerei	77,25	77,25
Rheinische Anthracit-Kw.	82,00	82,50
Schulz-Knaudt	122,50	123,00
Stolberger Zinkh.-Gef.	50,00	49,60
" " Vrz.-A.	116,50	116,80
Trust Dynamite	131,50	131,50
Westfälische Draht-Industrie	100,60	100,25
Wittener Gußstahl	124,75	127,00
Wurm-Revier	92,00	92,00

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen 2c. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Dinstag.

„Allgemeiner Turnverein“. Turnabend: 8—10 Uhr Turnlokal: Städtische Realschule, Klosterstraße.

„Düsseldorfer Turnverein“. Turnabend 8—10 Uhr Turnlokal: Städtische Turnhalle, Bleichstraße.

„Einigkeit“, Kegelgesellschaft. Halb 9 Uhr: Vereinsabend Vereinslokal: Rest. Augst, Schadowstraße.

„Frohsinn“, Gesangverein der Firma Haniel u. Lueg. Abends von 7—9 Uhr: Probe bei Marx, Grafenberg.

„Gabelsberger“, Buchdrucker-Stenogr.-Verein. Abends 9 Uhr: Uebungsabend. Vereinslokal: Restauration Menke, Marienstraße.

„Gemüthliche Brüder“, Rauchklub. 9 Uhr: Vereinsabend. Vereinslokal: Restauration Menke, Kölnerstraße 84.

„Lustige Brüder“. Abends 9 Uhr: Versammlung. Vereinslokal: Rest. Erberich, Kölnerstraße 26.

„Oberbilker Turnverein“. Turnabend 8 bis 10 Uhr. Turnlokal: Städtische Turnhalle, Höhenstraße.

„Polyhymnia“, Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Höbel, Neußerstr. 13.

„Wehrhahn“, Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Bröckers, Grafenbergerstr. 11.

„Neußer Turnerschaft“. Halb 9 Uhr: Turnabend. Vereinslokal: Rest. Müller, Rheinstraße.

Zur Einmach-Saison

empfehle:

Echte holländische Kolonial-Raffinade
in Broden und in Stücken.
Echten indischen Rohrzucker.
Kölner Raffinade
in Broden und Stücken. (Marke Langen).
Feinste Rhein- u. Moselwein-Essige.
Sämmtliche Gewürze in Ia. Qualitäten.
Ferner:
Salycilsäure, Arrac, Pergament-Papier, Kordel, Spunde, Flaschenlacke, Pech rc.

Jacob Peters vorm. W. Kullenberg,
1 Grafenbergerstraße 1, Ecke Kölnerstraße.
Fernsprecher 655. 1716

Möbel! Möbel!

Das neu errichtete
Möbel-Geschäft von **Friedr. Rehms,**
35 Herzogstraße 35, liefert **35 Herzogstraße 35,**
alle Sorten selbstverfertigter Möbel- und Polsterarbeit
zu billigen Preisen und unter Garantie. 1385

10 Pfennig
Loose $^{1}/_{10}$ Antheil zur großen
Freiburger Münsterbau-Lotterie.
3235 Geld-Gewinne.
1. Hauptgewinn 50,000 M. baar. 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 5000 rc. **M.** — Zieh. 6. u. 7. September.
Für Wiederverkäufer:
11 Loose à 1 M., 28 St. für 2,50, 113 für 10 M., ganze Loose à 3 M., halbe à 1½ M., ¼ à 1 M.
Porto und Liste 30 Pfg.
Richard Schröder,
Berlin C. 19, Spittelmarkt.
NB. Briefmarken nehme in Zahlung. 1400
Gegr. 1875.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 18. Aug.: Peter, S. d. Fabrikarb. Peter Helten, Derendorferstraße. — Den 19.: Gerhard, S. d. Kutschers Gerh. Kalberg, Grafenbergerstr. — Den 14.: Heinr. Eugen, S. d. Reisenden Wilh. Schuhmacher, Konkordiastr. — Den 18.: Theodor, S. d. Anstr.-Meisters Theodor Pannes, Friedrichstr. — Den 17.: Wilhelm, S. d. Fabrikarb. Wilh. Haugenberg, Oberstr. — Den 13.: Emilie, T. d. Tagel. Karl Hoffmann, Reuterkaserne. — Den 19.: Sibilla Magdalena, T. d. Fabrikarb. Theodor Pfitzner, Flehe. — Den 16.: Elis. Therese, T. d. Schuhmachers Peter Homann, Friedrichstr. — Den 18.: Herm. Josef Max, S. d. Bäckers Aug. Claus, Fürstenwall. — Den 15.: Karl Joh., S. d. Metzgers Franz Bender, Adlerstr. — Den 14.: Wilhelm. Henriette, T. d. Tagel. Joh. Belgo, Merowsgasse. — Den 16.: Franziska Julie, T. d. Uhrmachers Wilhelm Schürmann, Karlsplatz. — Heinrich, S. d. Schuhmachers Wienand Kemper, Nordstr. — Den 18.: Kathar., T. d. Tagel. Josef Annas, Bachstraße.

Den 20. August: Josefine, T. d. Fabrikarb. Peter Altenweg, Bogenstr. — Den 17.: Hermann, S. d. Fabrikarb. Theodor Ivens, Lierenfeld. — Den 16.: Johanna Friederike, T. d. Juweliers Joh. Rümmelein, Kreuzstr. — Den 17.: Hermann Heinrich, S. d. Tagel. Heinrich Lepper, Weiherstr. — Den 18.: Vitus, S. d. Tagel. Math. Michels, Ulmenstraße. — Den 19.: Jakob, S. d. Maurers Gerhard Lemperz, Düsselthalerstr. — Den 16.: Antonie Elisabeth, T. d. Fabrikarbeiters Peter Kasel, Kölnerstr. — Den 19.: Augusta Franziska, T. d. Tagel. Friedrich Storandt, Bilkerallee. — Den 20.: Elisabeth Wilhelmine, T. d. Fabrikarb. Andreas Theißen, Bruchstr.

Eheversprechen.

Dachdecker Mich. Hähnlein u. Martha Werner, b. h. — Hülfs-Telegraphist Gottfr. Schiffers u. Helene Fuchs, b. h. — Bäcker Arnold Karl Wilh. Ringel u. Wilhelmina Maria Kniest, e. Ratingen, l. h. — Drechsler Peter Franz Bach u. Maria Agnes Karbach, b. Boppard. — Kellner Wienand Oster u. Marg. Memmen, b. Berlin. — Gymnasiallehrer Josef Nießen u. Augusta Groebel, e. Moselweiß, l. h. — Handelsmann Engelbert Hürigen u. Pauline Knuth, b. h. — Tagel. Heinr. Tribbelskirch u. Maria Wetzig, b. h. — Fabrikarb. Wilhelm Schaaf u. Anna Pelzer, b. h. — Sergeant Herm. Gronau u. Franziska Sachs, b. h. — Fabrikarb. Aug. Rütter u. Wilhelmina Lankers, b. h. — Uhrmacher Heinr. Josef Anton Rottländer u. Anna Amalie Wagner, e. h., l. Spandau. — Uhrmacher Wilh. Rottmann u. Maria Rottmann, e. h., l. Brühl. — Buchdrucker Paul Wendel u. Christine Buschmann, e. h., l. Bensberg. — Geschäftsgehülfe Karl Koch u. Elisab. Höffgen, b. h. — Fabrikarb. Hilarius Hoffmann u. Christine Bläsius, Wwe. b. Fabrikarb. Bern. Hürigen, b. h. — Schneider Nikol. Klein u. Gertrud Trein, b. h. — Oekonomie-Handwerker Franz Hillebrand u. Elis. Bauß, e. h., l. Wetzig. — Kaufmann Otto Heinr. Steffens u. Adele Elias, e. h., l. Köln. — Schlosser Ernst Jäger und Klara Baren, b. h. — Bäcker Friedrich Breckerfeld u. Anna Maria Franziska Karolina Ulmes, b. Altona. — Kaufmann Adolf Salomon u. Henrietta Agnes Freudenberg, e. h., l. Berlin. — Kellner Josef Herchbach u. Wilhelm. Görg, b. h. — Restaurateur Math. Brungs u. Barbara Hubertina Kaldenbach, e. Eschweiler, l. Roetgen. — Klempner Heinrich Waldorf u. Sophie Peters, b. h. — Fabrikarb. Martin Müller u. Kath. Weiß, b. h. — Vorsteher der landwirthschaftl. Schule Waldemar Petersen u. Emma Ernst, e. Odense in Dänemark, l. h. — Arresthaus-Aufseher Peter Emunds u. Kath. Schmitz, b. h. — Tagel. Wilh. Blankenstein u. Cäcilie Flier, b. Volmerswerth. — Ingenieur Heinr. Anton Sandgräber u. Elis. Anna Magd. Reck, e. h., l. Niederwalluf. — Kaufm. Max Richartz u. Selma Vogelsang, e. h., l. Hilden. — Schuhmacher Ibeling Hündling u. Wilhelm. Steffens, Wwe. Robbe, e. Greifswalde, l. Leer. — Lithograph Franz Karl Schröder u. Gertrud Dühn, beide Gerresheim. — Schreiner Herm. Julius Weiß u. Josefine Heinen, b. Gerresheim.

Gestorbene.

Den 17. Aug.: Friedrich Wilberg, 6 M., Charlottenstr. — Den 18.: Auguste Weitgann, geb. Seithümmer, o. G., 80 J., Wwe., Volkerstr. — Louise Seeling, 2 M., Kaiserstr. — Kathar. Plantenberg, 7 M., Hildenerstr. — Karl Pallast, 5 M., Brückenstr. — Wilh. van Kempen, 6 M., Kronprinzenstr. — Den 19.: Therese Hölterhoff, geb. Beermann, 47 J., Ehefr., Zollstr. — Den 18.: Marg. Schmitz, geb. Reusch, 54 J., Ehefrau, Ellerstraße. — Karl Hackenberg, 9 M., Neubrück. — Josefa Beusenens, geb. Rey, o. G., 58 J., Wwe., Himmelgeisterstr. — Den 19.: Wilhelm Jörgens, 1 J. 11 M., Hohestr. — Den 18.: Kath. Schäfer, 5 M., Kölnerstr. — Den 18.: Friedrich Dalber, Tagel., 32 J., Ehem., Ellerstr. — Den 18.: Anton Wittgens, 8 M., Hafenwall. — Den 19.: Auguste Hauter, 6 M., Mühlengasse. — Den 18.: Friedr. von Forell, Major a. D., 47 J., ledig, Elisabethstraße. — Den 20.: Hermann Smits, 9 M., Nordstr. — Ernestine Felgner, 1 J., Bismarckstr. — Den 19.: Maria Schneider, 11 M., Parkstr. — Den 20.: Christian Bohn, 3 M. 15 T., Mörsenbroich. — Den 19.: Charlotte Genz, geb. Kretschmann, o. G., 69 J., Wwe., Oststr. — Heinrich Frank, 8 M., Neuherstr. — Den 20.: Ottilie Kühnöhl, 11 J., Kirchfeldstraße. — Josefine Manders, 4 M., Neubrück. — Den 19.: Franz Schumacher, 5 M., Friedrichstr. — Den 20.: Heinrich Schorn, 5 M., Flügelstr. — Theodor Hartman, Schüler, 15 J., Schumannstr. — Erna Hanke, 6 M., Kronenstr. — Den 19.: Klementine Müller, 5 M., Stoffeln.

Erstlings- und Tauffachen
findet man in wirklich großartiger und gediegener Auswahl bei
698 **Jos. Bill,** Bergerstraße 2.

Düsseldorfer
Kinderwagenfabrik
Ferd. Kötzsch,
53 Klosterstraße 53, an der Oststraße.

Empfehle meine Fabrikation in
Kinderwagen
in nur reeller, guter Arbeit, geschmackvoll garnirt und moderner Façon
zu **Fabrikpreis.**
Leiste für jeden Wagen Garantie. 354
Alte Kinderwagen werden sehr schön und billig reparirt.
Jede Extra-Bestellung sofort.

Günstiger wie nirgendwo erhält man
4 Börnestraße 4
(früher Kölnerstraße 162),
Herde, Oefen,
Haushaltungs-Gegenstände sowie **Möbel jeder Art**
auf 8- oder 14tägige bezw. monatliche
Abzahlung
bei ganz geringer Anzahlung. 1171
Kein Laden, nur Lager, aber grossartig billig.

Plakate
in jeder Grösse und Auflage werden schnell und billig hergestellt.
Prospekte
und
Zeitungs-Beilagen
in Massen-Auflage
in eleganter Ausführung sind wir durch unsere vorzüglichen Stereotypie-Einrichtungen im Stande, billiger wie jede Konkurrenz auszuführen.
Buchdruckerei Bleifuss & Co.,
Expedition der Düsseldorfer Bürger-Zeitung,
Klosterstrasse 29.

Größte Auswahl in wirklich soliden
Taschenuhren
zu niedrigen Preisen.
Jede Uhr wird gewissenhaft abgezogen und wird für genauesten Gang 3 Jahre schriftliche Garantie gegeben. 205
Werkstätte
für sämmtliche vorkommenden Reparaturen unter Garantie.
Wilh. Schürmann, Uhrmacher,
Karlsplatz 9 gegr. 1840 **Karlsplatz 9.**

Jeder Deutsche, welcher ein Freund des Reisens und des Wanderns ist, sollte auf:
„Frisch auf“,
Illustrirte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde, abonniren und zwar nur **bei der nächsten Postanstalt,** wo man wohnt, für 1,25 Mark vierteljährlich. „Frisch auf“ ist der offizielle Wandergruss des Verbandes deutscher Touristenvereine mit seinen circa 24,000 Mitgliedern.
Hochinteressantes Blatt für Jedermann!
Für Hotels, Restaurationen und Cafés in Deutschland und im Auslande unentbehrlich! Erscheint in Berlin am 1., 10. und 20. jeden Monats in grossem Format. Probenummern gratis durch die Expedition von „Frisch auf“, Berlin, Prinzen-Strasse 86.
Abonnements müssen sämmtliche Postanstalten Deutschlands jeden Tag annehmen.
Eingetragen in der deutschen Postzeitungsliste pro 1891 im 3. Nachtrag No. 2276a.
Annoncen 30 Pg. pro Zeile.
Annoncen für die „Thierbörse“ resp. „Frisch auf“ nimmt die Expedition unserer Zeitung zu Originalpreisen entgegen. 1091

Rechnungs-Formulare
liefert prompt und billigst die
Buchdruckerei der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung“, Klosterstr. 29.

P. Becker,
Schwanenmarkt,
empfiehlt ausser seinen vorzügl.
ff. Bieren
reine Weine
¼ Liter weissen 30 Pfg., ¼ Liter rothen 40 Pfg.
Hübsche **Säle** mit Pianino, für Gesellschaften und Vereine, noch einige Abende frei. 1490
Patent-Billard.

Bezahle die höchsten Preise für
altes Gold
und 163
Silber.
Wilh. Ueberle,
Volkerstr. 43.

Dezimal- und Tafelwaagen, Präzisionswaagen, geaichte Maaße und Gewichte, Kohlenmaaße,
fein polirt. Messingblech, Kupfer- u. Messingdrähte
empfiehlt billigst 596
Hermann Rock,
Bergerstraße 31.

Emaillirte
Küchen-Geschirre
in gleicher Güte, nirgendwo so billig wie 1525
33 Herzogstraße 33.

Mendelssohnstraße 21
Unterhaus
zu verm. Näh. 1. Etage daselbst. 1748

Möblirtes 1668
Mansarden-Zimmer
an 2 anständ. Leute zu vermiethen.
Grafenbergerstraße 23, 2. Etg.

Hübsch möbl. Zimmer,
straßenwärts, zu vermiethen. 1735
Flingerstraße 3, 2. Etage.

Es können noch einige bessere Herren an einem guten, bürgerlichen
Mittagstisch
Theil nehmen. 1689
Näh. in der Expedition.

Eine in Zahlung genommene
hochfeine
Salon-Einrichtung
steht billig zu verkaufen. 1568
Marienstraße 24, 1. Etage.

Rohr-Kinderwagen
für 12 Mark zu verkaufen. 1551
Bahnstraße 74.

Tüchtiger
Installateur
sofort gesucht. 1750
Schützenstraße 28, Thorweg.

Properes Mädchen
Morgens für alle Hausarbeit ges. 1748
Schwanenmarkt 8, 2mal schellen.

Starkes Mädchen
Morgens für alle Arbeit gesucht. 1752
Näh. Gerresheimerstr. 14, im Laden.

Karl Fuchs,
Grabenstr. 8. Juwelier, Grabenstr. 8.
Gold- und Silberwaaren,
Corallen- und Granatschmuck 777
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Pariser Zuschneidekunst.
Aeltestes und anerkannt bestes Institut für Zuschneidekunst in Damen-Konfektion,
wo in einem 4wöchentlichen Kursus Schülerinnen gründlich theoretisch und praktisch ausgebildet werden, nach jedem Körpermaaß sich selbst den Schnitt zu zeichnen und selbstständig zuzuschneiden. Von allen bisher gelehrten Zuschneidemethoden ist das Pariser System das vorzüglichste, sicherste und einfachste, weil keine anderen Hülfsapparate als nur das Centimetermaaß gebraucht werden. Langjährige Erfahrungen und erprobte Fachkenntnisse befähigen mich, die mit ihrem Vertrauen mich beehrenden Damen in der kurzen Frist zur sicheren Selbstständigkeit auszubilden, selbst bei weniger begabten Schülerinnen. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten. — Wie sehr sich meine Lehrmethode als die **Beste** erwiesen, geht daraus hervor, daß schon viele Schülerinnen, welche zuvor andere Zuschneideschulen besuchten, weil aber nicht genügend ausgebildet, meinen Unterricht absolvirten und nach diesem sich leicht und perfekt zur Selbstständigkeit ausbildeten. Direktricen erhalten, in Folge des guten Rufes meines Instituts, leicht dankbare Stellung. Näherinnen, welche einen Kursus bei mir durchgemacht, erfreuen sich überhäufter Arbeit. 579
Auswärtige erhalten im Hause Pension gegen mäßige Vergütung. Taillen und Konfektionen werden nach Maaß zugeschnitten und zur Anprobe eingerichtet. Hochachtungsvoll
Wwe. Stehling,
Kaiser Wilhelmstraße 22, nahe der Oststraße, früher Wehrhahn 1.

Oeldünnen Stockholmer Schiffstheer,
Pech und Schiffswerg,
en gros & en détail empfiehlt billigst 1215
Carl Maassen,
Telephon 510. Rheinstraße 18.

L. Abraham,
20 Corneliusstr. 20, früher Kreuzstr. 9,
kauft zum höchsten Preise
Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.
Bügelbolzen von Kern-Schmiedeeisen von 30 Pfg. an in allen **Sorten vorräthig.** 216
20 Corneliusstraße 20.

Düsseldorfer
Taschen-Fahrplan
sehr übersichtlich, auf starkem Papier,
pro Stück **10** Pfg.
zu haben in der
Expedition der Düsseldorfer Bürger-Zeitung,
Klosterstrasse 29,
sowie in den Filial-Expeditionen.

Wilhelm Sieben,
Schuhmacher,
29 Oberstraße 29.

Alle Arten
Maschinen-Strickarbeiten,
als: **Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke, Strümpfe, Beinlängen** rc. werden prompt und billigst angefertigt. 794
Gerresheimerstraße 83.
Daselbst wird **Unterricht** im **Maschinenstricken** nach leicht faßlicher Methode billigst ertheilt.

Möbel.
Eine Parthie sehr solid gearbeitete Möbel, wie: 2schläfiges Bett mit Sprungrahmen, Keil und 3theil. Matratze, Kleider- u. Glasschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Wandbretter u. s. w. 1026
Klosterstraße 60, Schreinerwerkstätte, Hinterhaus.

Bringe mein Lager
in
Pfeifen, Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Cigarren,
Portemonnaies, Stöcken, Gratulationskarten rc.
in empfehlende Erinnerung.
Joh. Brüssel,
Ratingen. 467

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Restaurant
„Zum Fürsten von Hohenzollern“.
Angenehmes Restaurant, einzig in seiner Art.
Guter Mittagstisch von 60 Pfg. an und höher.
Reichhaltige Tages- u. Abendplatten.
Hochfeines 149
Export- und Lagerbier.
Patent-Billard.
Chr. Leupertz,
3 Andreasstr. 3.

H. Neyers,
Bilder-Einrahmungs-Geschäft,
4 Kreuzstraße 4.
Bleichen und Renoviren von alten Kupferstichen.
Anfertigung v. **Plüschrahmen** und ähnlichen Arbeiten.
Spezialität: 428
Cartons (Passe-partout) in jeglicher Ausführung.

Anstrich-Farbe
für Fußböden,
gut trocknend und sehr haltbar, **Bernstein- und Spiritus-Fußboden-Lack, harttrocknender Kopal-Dekorationslack, bleifrei,** unter Garantie, **doppelt gekochtes Leinöl, Siccatif, schwarzen Ofenlack,** geruchlos, sowie alle anderen **Lacke, Beizen** und **Polituren** liefert gut und billig die
Kolonial- u. Farbwaaren-Handlung von 158
Johann Sonnen,
40 Herzogstraße 40
(früher Lackkocher, langjähr. Werkmeister in größeren Lackfabriken).

Nach Wesel!

Du sitzt wohl jetzt als Bleichgesicht
Betrübt in Deiner Kammer.
Drum schicke ich Dir diesen Fisch
Als Trost in Deinem Jammer.
1754 Der „Uebrige“.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung“ zu berufen.